Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 4 — Bydgoszcz / Bromberg, Donnerstag, 6. Januar 1938 — **62. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertags Heilige 3 Könige wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, dem 7. Januar, nachmittags, ausgegeben.

Englands außenpolitischer Generalstab.

Die Britische Regierung hat den Diplomaten der Welt mit einer unerwarteten Neujahrsüberraschung aufgewartet. Diese Überraschung ist zwiefacher Natur. Sie betrifft einmal die Schaffung eines Postens für einen sogenannten diplomatischen Ratgeber und zum anderen die Berufung des ständigen Unterstaatssekretärs im Foreign Office, Sir Robert Vansittart, auf diesen Posten. Wenn unter Privatleuten die Rede von britischer Diplomatie war, so spielten Name und Person Vansittarts stets eine außergewöhnliche Rolle. Häufig wurde dieser gewandte britische Diplomat mit dem Herrn von Holstein, der „Grauen Eminenz" des Auswärtigen Amts im Deutschland der Vorkriegszeit verglichen. Nicht die jeweiligen Außenminister, ob sie nun Simon, Hoare oder Eden hießen, sollten die letzte Entscheidung in wichtigen Fragen und für die Grundlinie der Außenpolitik treffen, sondern Sir Robert. Um so erstaunter las deshalb die britische Öffentlichkeit die Gerüchte, wonach Vansittart demnächst von seinem Posten zurücktreten und einen Botschafterposten im Auswärtigen Dienst bekleiden sollte. Diese Gerüchte haben sich nicht bewahrheitet.

Es wäre in der Tat erstaunlich, wenn die Britische Regierung einen Mann von der Erfahrung Vansittarts, der mit 57 Jahren mitten in einem arbeitsreichen politischen Leben steht, ausscheiden sollte. Die Vorbereitung für seine politische Laufbahn erhielt Vansittart, der 1881 geboren ist, in Eton. Er trat im Jahre 1902 in den diplomatischen Dienst. Auswärtige Posten hat er in Paris, Teheran und Kairo bekleidet. Der Friedenskonferenz von 1919 wohnte er bei. Als Privatsekretär hat er mit Lord Curzon gearbeitet; unter Baldwin und Macdonald war er Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten. Im Jahre 1929 erhielt er den Posten, von dem er jetzt zu einer neuen Stellung aufsteigt.

Drei bedeutungsvolle politische Ereignisse der letzten Zeit verbinden sich mit seinem Namen: die Konferenz von Stresa, durch die Italien in eine gegen Deutschland gerichtete Front eingereiht werden sollte, der Hoare-Laval-Plan, der Abessinien vor der vollständigen Eroberung durch Italien retten sollte, und das Abkommen von Nyon, durch das die sogenannten „Seeräuber" im Mittelmeer zur Vernunft zurückgeführt wurden. Im Jahre 1936 besuchte Vansittart anläßlich der Olympischen Spiele Deutschland und war auch Gast des Führers. So groß auch das Rätselraten um Vansittart, seinen bisherigen Einfluß und die Bedeutung seiner Berufung auf den neuen Posten sein mag, eines steht fest: er ist ein großer Bewunderer französischen Geistes und französischer Kultur und hat neben anderen dichterischen Erzeugnissen auch ein französisches Lustspiel geschrieben, das auf einer Pariser Bühne aufgeführt werden konnte.

In der offiziellen Begründung zu seiner überraschenden Ernennung verdienen folgende Sätze gesteigerte Aufmerksamkeit:

„Abgesehen von den internationalen Komplikationen, die sich aus dem spanischen Bürgerkrieg und dem Konflikt im Fernen Osten ergeben und eine konzentrierte und nicht nachlassende Beachtung erfordern, verlangen die auswärtigen Angelegenheiten im allgemeinen entweder die Anwesenheit von Ministern oder ständigen Beamten bei den Konferenzen, Ausschüssen und zwischenressortlichen Besprechungen aller Art und vermindern so stark die Zeit, die für eine längere und sorgfältige Erwägung von Fragen allgemeiner Politik, für diejenigen zur Verfügung steht, die Positionen von höchster Verantwortlichkeit innehaben. Nachdem sie alle Umstände abgewogen haben, sind der Premierminister und der Außenminister zu dem Schluß gekommen, daß die erforderliche Entlastung am besten durch die Schaffung eines neuen Postens im Außenministerium herbeigeführt werden kann, wobei das Beispiel der Schaffung ähnlicher Posten in anderen Ressorts befolgt wird."

Ähnliche von Verwaltungspflichten losgelöste Posten bekleideten bisher Sir Frederic Leith Roß als wirtschaftlicher Auftraggeber und Sir Horace Wilson als industrieller Hauptratgeber der Regierung. Vansittart wird demnach eine Art von diplomatischem Generalstabschef und voraussichtlich wie Leith Roß und Wilson nicht nur Ratgeber, sondern auch interministerieller Kommissar sein. In jüngster Zeit hat er diese Arbeit bereits inoffiziell aufgenommen und beispielsweise häufig als Vertreter des Foreign Office an Ausschußarbeiten teilgenommen, die Rüstungsfragen betrafen.

Die „Times" bemerkt zu dem Schritt der Regierung u. a.: „Ein neues Zeitmaß bewegt die auswärtigen Beziehungen in den letzten vier bis fünf Jahren." Und: „Das neue Amt wird unvermeidlich in gewissem Grade ein Experiment bedeuten". Diese zwei Sätze umreißen recht deutlich, welche Gedanken Chamberlain und Eden bei ihrem jüngsten Schritt bewegt haben, und was sie von ihm erwarten dürfen. In dem erstgenannten Satz steckt vielleicht der Vorwurf, daß die britische Politik sich doch nicht rechtzeitig auf dieses neue Tempo eingestellt und dadurch bei mancher Versäumnis und verpaßter guter Gelegenheiten sich zu langsam in ausgefahrenen Geleisen bewegt habe.

Auf jeden Fall versucht England nunmehr ein solches Versäumnis wettzumachen. Es hat, wenn man einmal den Ausdruck gebrauchen darf, eine Art von außenpolitischem Generalstab gebildet, unter dem die Namen Chamberlain, Vansittart, Eden und Halifax besonders hervorragen. Bei der Vielfalt der auswärtigen Probleme, an denen England beteiligt ist, hat es die Regierung für zweckmäßig gehalten, die Behandlung der Probleme auch ressortmäßig aufzuteilen. Die „Generalstäbler" werden in den Kabinettsitzungen der Führung ihren Rat und ihre Stimme leihen. Aber es wird wie überall und stets bei der Führung eines großen Unternehmens und eines großen Staats sein: Vorteilhaft sind Ratschläge und Meinungen nur dann, wenn darüber die eine verantwortliche und führende Persönlichkeit nicht von der großen Linie abweicht. In England freilich kann — das lehrt die Geschichte — diese wahrhaft führende Persönlichkeit, die einem Volk nicht in jeder Generation geschenkt wird, sehr oft auch durch die gemeinsame Anstrengung eines an die einzigartige Tradition des Inselvolks gebundenen Führergremiums ersetzt werden. Diese Möglichkeit und ihre weise Anwendung sind eins der wichtigsten Betriebsgeheimnisse, auf denen das Britische Weltreich beruht und mit denen es zusammengehalten wird.

Chinesische Truppen erobern Hangtschau zurück?

Der Reuter-Vertreter in Schanghai berichtet nach Informationen aus chinesischer Quelle, daß die chinesischen Truppen Hangtschau wieder erobert haben.

Demgegenüber stellt die Leitung der japanischen Armee fest, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche, sondern daß Hangtschau nach wie vor im Besitz der japanischen Truppen sei.

Hankau von japanischen Flugzeugen bombardiert.

Nach einer Pause von mehr als zwei Monaten griffen japanische Kampfflugzeuge zum erstenmal wieder Hankau an. Neun Bombenflugzeuge, die in Begleitung von drei Jagdflugzeugen erschienen waren, warfen nahezu 80 Bomben über dem Gelände des Flugplatzes ab, der fast völlig zerstört wurde. Bei dem Luftkampf wurde ein chinesisches Jagdflugzeug abgeschossen. Das Feuer der chinesischen Flak-Geschütze blieb ohne Wirkung, da die japanischen Flieger im Schutz der sehr tief hängenden Wolken operieren konnten. Zu gleicher Zeit erfolgte ein Angriff japanischer Flugzeuge auf die in der Nähe von Hankau liegenden Orte Heischan und Chiaukau, wo ebenfalls Bomben abgeworfen wurden.

„Ein langer Krieg steht bevor."

Tokio, 5. Januar. (PAT) Der japanische Finanzminister wandte sich in einer Neujahrsansprache an das japanische Volk mit der Aufforderung, die Japanische Regierung finanziell und politisch zu unterstützen. Er betonte dabei, das japanische Volk müsse sich auf einen langen Krieg vorbereiten. Der endgültige Sieg der japanischen Waffen könne allein den Frieden im Fernen Osten sichern.

Der japanische Innenminister Admiral Suetsugu erklärte Vertretern der Presse, das japanische Volk müsse den Ernst der Lage erkennen und müsse sich zur Überwindung aller Schwierigkeiten in Einmütigkeit zusammenfinden. Der Minister fügte hinzu, das der Kuomintang in China seine letzten Kräfte zusammenraffe und immer noch Widerstand leiste, weil er auf die Hilfe Sowjetrußlands rechnet. Zum Schluß betonte der Minister, die Japanische Regierung wolle keine sinnlose Kontrolle der Presse einführen, sie habe jedoch die Hoffnung, daß alle Presse-Organe sich selbst kontrollieren.

Rassenschutzverordnung in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet:

Das Regierungsblatt „Tzara Noastra" veröffentlicht eine Verfügung des Arbeitsministeriums, durch die jedem Juden untersagt wird, eine christliche Bedienstete im Alter unter 40 Jahren zu verpflichten oder in Dienst zu halten. Die Verfügung wird mit den zahlreichen Fällen begründet, in denen Juden rumänische Jugendliche als Dienstmädchen angeworben haben, um Mädchenhandel zu treiben.

Das Budapester Blatt „Magyarsag" will erfahren haben, daß von den Maßnahmen der neuen Rumänischen Regierung gegen Juden und „unerwünschte Ausländer" nicht weniger als 800 000 Personen betroffen werden könnten. Dem Blatt zufolge wolle die Regierung Goga alle diese Personen, die in der Hauptsache Juden seien, aus Rumänien entfernen. Die Juden beginnen auch schon, aus Rumänien in die Slowakei einzusickern.

Bezüglich der in Rumänien erscheinenden fremdsprachigen Presseorgane wird mitgeteilt, die Rumänische Regierung beabsichtige, alle in russischer Sprache gedruckten Tagesblätter einzustellen. Davon würden die russischen Tageszeitungen Beßarabiens, besonders in Kischinew, betroffen sein. Ferner das in Bukarest erscheinende russische Blatt „Nascha Retsch", aber auch das jüdisch-zionistische Organ „Unsere Zeit". Auch die in Kischinew erscheinende „Gazeta Beßarabia" und die in Jassy verlegten Blätter „Lumea" und „Motatea" wären danach erledigt. Der Antisemitenführer Robu hat in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar für Beßarabien und das Marmaroschgebiet, wo die Hauptmasse der rumänischen Juden lebt, die in deutscher Sprache erscheinenden jüdischen Blätter, nämlich das „Czernowitzer Tageblatt", die „Czernowitzer Allgemeine Zeitung", das „Czernowitzer Morgenblatt" und die „Ostjüdische Zeitung" gleich nach seiner Amtsübernahme verboten.

Die Auswanderung der Juden aus Rumänien beginnt!

An der österreichischen Grenze ist am Sonntag eine erste Gruppe von Juden, die aus Rumänien emigrierten, eingetroffen. Die österreichischen Grenzbehörden haben den Juden die Einreise verweigert.

Zu der in der Öffentlichkeit Ungarns viel erörterten Frage, mit welchen Maßnahmen jetzt der erwartete Zustrom der Juden aus Rumänien verhindert werden könnte, wird von unterrichteter ungarischer Seite mitgeteilt, daß die Regierung Ungarns eine umfassende Verschärfung der gesamten Grenzkontrolle durchgeführt habe. Die Regierung habe schon vor einigen Monaten umfangreiche Kontrollmaßnahmen ergriffen, um zunächst den Zuzug unerwünschter Elemente aus Polen und insbesondere aus Galizien unmöglich zu machen. Die Grenzpolizei habe schärfste Vorschriften erhalten, alle Personen, die mit der Absicht der Niederlassung nach Ungarn kommen, einer genauen Untersuchung zu unterziehen.

Auch Prag gegen die Zuwanderung von Juden aus Rumänien?

Die Tschechoslowakei plant, wie verlautet, Vorkehrungen, die anscheinend eine jüdische Einwanderung aus Rumänien verhindern sollen.

Wie die Prager Blätter melden, schweben nämlich zwischen Außen- und Innenministerium Verhandlungen über Maßnahmen zur schärferen Überwachung der tschechisch-rumänischen Grenze, um eine unerwünschte Zuwanderung abzustoppen. Die Überwachung ist deshalb besonders notwendig, weil zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei kein Sichtvermerkzwang besteht. Die Maßnahmen werden nach einer Äußerung in Regierungskreisen getroffen, um den Arbeitsmarkt vor einem größeren Druck durch zugewanderte „Arbeitskräfte" zu schützen.

Polen und die jüdische Einwanderer aus Rumänien.

Der in Warschau erscheinende nationaldemokratische „Dziennik Narodowy" befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Gefahr des Judenzustroms aus Rumänien nach Polen. Das rechtsgerichtete Blatt fordert die Polnische Regierung auf, sie möge die Schließung der Grenzen für die jüdischen Flüchtlinge anordnen. Eine Verstärkung der Juden in Polen könnte das Faß zum Überlaufen bringen, da die Judenfrage in Polen ohnehin längst reif für eine endgültige Lösung sei.

Was Polen bisher versäumte

Die polnische Presse berichtet weiterhin über die einzelnen Maßnahmen zur Entjudung Rumäniens. Das rechtseingestellte „ABC" schreibt in seinem heutigen Leitartikel, daß unter dem Gesichtspunkt der geplanten Lösung der jüdischen Frage der Umsturz in der inneren Politik Rumäniens von polnischer Seite mit großer Genugtuung begrüßt werden müßte. In der innenpolitischen Entwicklung Rumäniens sei eine weitere Etappe zur Lösung der jüdischen Frage zu sehen, die radikal und endgültig zum Wohl sämtlicher Nationen in Europa gelöst werden müsse.

Bei dieser Gelegenheit erinnere man sich der traurigen Wahrheit, daß die Polnische Nation, die sich seit langem der jüdischen Gefahr bewußt sei, in der praktischen Arbeit zur Lösung der jüdischen Frage noch nicht die Rolle zu spielen vermochte, die sie spielen sollte. Man müsse damit rechnen, daß Rumänien demnächst Gegenstand heftiger Angriffe des internationalen Judentums werden dürfte. Rumänien werde darum Bundesgenossen in seinem Kampf gegen das Judentum suchen müssen.

Die deutsche Volksgruppe begrüßt Goga.

Die deutsche Volksgruppe in Rumänien hat — wie den „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Bukarest gemeldet wird — aus ihrem weltanschaulichen Bekenntnis heraus den mit der neuen Regierung Goga vollzogenen Rechtskurs in Rumänien mit freudiger Zustimmung aufgenommen. Obgleich die Deutsche Volksgemeinschaft mit der zurückgetretenen Regierung einen Wahlpakt abgeschlossen hatte, um damit ihrer traditionellen loyalen Einstellung gegenüber dem Staat Ausdruck zu verleihen, erwartet sie, daß auch die neue Regierung die dem Deutschtum gemachten und zum Teil auch bereits verwirklichten Versprechungen übernehmen wird. Das Vertrauen, das man in Goga setzt, wird dabei noch dadurch gestützt, daß Goga mit dem Führer der Siebenbürger Sachsen noch aus der alten ungarischen Zeit her freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhält, und stets für die leidenschaftliche Wahrung und Verteidigung der Volkstumsrechte eingetreten ist.

Polnische Monarchisten mit Thronkandidat aus dem Hause Wettin.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Man darf nicht daran zweifeln, daß es nie an Leuten fehlt, die bestrebt sind, ihr Vaterland glücklich zu machen und die daher alle Einrichtungen ihres Vaterlandes durch noch bessere ersetzen wollen. Jetzt zu Neujahr haben sich außer den Sterndeutern und den Hellsehern, die dem Lande manches Gute verhießen, auch die Monarchisten in der Öffentlichkeit gemeldet, um diese mit der Nachricht zu erfreuen, daß sie es im Wege einer großzügig durchgeführten Vereinigung mit einer gewissen „Nationalistischen Front" zur „Etablierung einer vollkommen arbeitsfähigen Partei" gebracht haben, welche den Namen: „Partei der nationalen Monarchisten" führt. In Anbetracht dessen, daß einem polnischen Sprichwort zufolge „Zuwachs keine Kopfschmerzen verursacht", sei die Gründung dieser neuen Partei, die zur stattlichen Zahl der vorhandenen hinzukommt, mit Vergnügen verzeichnet und höflich begrüßt.

Wie aus den an die Redaktionen der Warschauer Zeitungen versandten Verlautbarungen dieser neuen Partei hervorgeht, ist diese bereits im Besitz eines eigenen Bureaus, in welchem die Parteibehörden und die Propaganda-Abteilung der nationalen Monarchisten, untergebracht seien. Die erwähnte Propaganda-Abteilung könne bereits auf eine Anzahl von „Arbeitsergebnissen" hinweisen, welche die Öffentlichkeit mit den Eigentümlichkeiten, Zielen und anderen Dingen bekannt machen können, welche auf die nationalen Monarchisten in besonderem Grad Bezug haben. Durch diese Mitteilungen erfährt man vor allem die wichtige Tatsache, daß die Partei der nationalen Monarchisten in Wirklichkeit aus jungen Monarchisten besteht, die sich mit „Kollege" und „Kollegin" ansprechen und die nationalistische „Hymne der Jungen" (Hymn Młodych) zu ihrer Partei-Hymne erkoren haben.

Lassen wir einmal die jungen nationalen Monarchisten, die richtiger als nationale Jung-Monarchisten zu bezeichnen wären, selber zu Worte kommen. In einer Verlautbarung wird über das Verhältnis der „Jung-Monarchisten" zu den bestehenden nationalen Organisationen folgende Auskunft gegeben:

„Der Monarchismus trennt nicht, sondern verbindet, er reißt nicht nieder, sondern baut auf; deshalb verpflichtet uns, die Monarchisten, ein unbedingt wohlwollendes Verhalten allen nationalen Organisationen gegenüber. Selbst, wenn provokatorische Absichten Platz greifen sollten (!), muß man einer Sache eingedenk sein: die Konsequenz des Nationalismus ist der Monarchismus. Die Nationalisten, die nicht Monarchisten sind, sind unsere jüngeren Brüder, welchen die volle Einsicht in den Nationalismus noch abgeht. Wir müssen ihnen gegenüber Nachsicht üben und daran denken, daß, wenn sie richtige Nationalisten sind, ihre und unsere Wege zusammentreffen müssen.

Sind das nicht sympathische Gedanken?

Und nun zum wichtigsten Punkt. Die nationalen Jung-Monarchisten vermögen bereits die für polnische Monarchisten peinlichste Frage: wer ist euer Thronkandidat? — positiv zu beantworten, wodurch sie die Klippe vermeiden, an der einige Gruppen älterer Monarchisten immer wieder gescheitert sind. Die Jungen haben sich bereits für einen Thronkandidaten entschieden. In einer ihrer Verlautbarungen heißt es nämlich deutlich: „Am 17. Dezember 1937 hat der Hauptausschuß der Partei der Nationalen Monarchisten Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Christian von Wettin von der Gründung der Partei der Nationalen Monarchisten, die um die Wiedereinführung der Monarchie in Polen kämpft, in Kenntnis gesetzt."

Jetzt handelt es sich nur darum, daß die Nationalisten aller Abarten mit den Jung-Monarchisten in naher Zukunft an dem Punkt zusammentreffen, der bereits gegeben ist: am Fuße des Thrones der Wettiner Dynastie.

Wie haben die Nationalisten diese Einladung zum Stelldichein aufgenommen? Nach einigen Pressestimmen zu schließen, bekunden „die jüngeren Brüder" der Monarchisten wahrhaftig einen ganz offenbaren Mangel an Reife ... Da aber die jungen Monarchisten genügend Zeit zum Warten haben, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie noch die Zeit erleben wo ihre noch „jungeren Brüder" zur Vollreife gelangt sind und die richtige Einsicht gewonnen haben. Vorläufig muß man feststellen, daß den „jüngeren Brüdern" jedes noch so ernste Monarchentum nur als ein Anlaß zum Sich-lustig-machen erscheint.

Der Senat lehnt das neue Mieterschutzgesetz ab!

Der Sejm wird sich erneut mit dieser Frage befassen.

Warschau, 5. Januar. (PAT.) In Gegenwart des Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski fand am Dienstag eine Vollsitzung des Senats statt. Nach vorangegegangenen Formalitäten referierte Senator Lewandowski über die neue Gesetzesvorlage betreffs die Verlängerung der Mietssenkungen und die Änderung des Mieterschutzgesetzes.

Der Berichterstatter hob hervor, daß die Senatskommission mehrere Änderungen in der Gesetzesvorlage des Sejm vorgenommen habe. Im Art. 1 soll das Datum vom 31. Dezember 1938 statt des 31. März 1939 eingeführt werden, so daß also der Vorschlag der Regierung angenommen werden soll. Darüber hinaus erhält Art. 1 der Gesetzesvorlage den Wortlaut: „Beginnend vom 1. Januar 1939 steigt der Mietszins vierteljährlich um 2½ Prozent der Grundmiete. Als Grundmiete wird 100 Prozent der Vorkriegsmiete angesehen."

Der Berichterstatter hob dabei hervor, es sei gerecht, eine teilweise Liquidierung der Mietssenkungen vorzunehmen, wenn bereits die Regierung eine teilweise Aufhebung der Sondersteuer angekündigt hat. Dieser Beschluß würde alle Mieter angehen, die bis dahin eine Mietsermäßigung besitzen.

Die Kommission hat neben den von ihr vorgeschlagenen Änderungen noch zwei Resolutionen eingebracht. In der ersten Resolution fordert der Senat die Regierung auf, möglichst bald einen Plan vorzulegen, durch welchen der Bau von Kleinwohnungen, d. h. von Wohnungen bis zu zwei Zimmern mit Küche in einem solchen Rahmen gefördert werden kann, um am Wohnungsmarkt eine solche Lage zu schaffen, daß ein Mieterschutz überflüssig wird. Ferner fordert der Senat von der Regierung die Vorlegung eines Plans zur Novellisierung der Bestimmungen über die Erleichterungen bei Bemessung der Einkommensteuer. Die Erleichterungen sollen sich in Zukunft nur auf den Bau von Kleinwohnungen erstrecken. In der zweiten Resolution wird die Regierung aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um eine sogenannte Wohnungsinspektion ins Leben zu rufen.

Im Anschluß an den Bericht entwickelte sich eine heftige Diskussion, in welcher auf der einen Seite die Beibehaltung des Mieterschutzes, auf der anderen Seite die Aufhebung des Mieterschutzes gefordert wurde.

Bei der Abstimmung wurden die Änderungen der Senatskommission zu Art. 1 der Gesetzesvorlage angenommen, so daß die bestehende Mietssenkung verlängert wird. Abgelehnt dagegen wurden die Anträge, die auf eine Liquidierung des Mieterschutzes hinzielten.

Der Beschluß des Senats, durch welchen der bisherige Mieterschutz, wenn auch verändert, bestehen bleibt, obwohl der Sejm die Aufhebung des Mieterschutzes beschlossen hatte, hat eine Sensation hervorgerufen. Die Gesetzesvorlage dürfte dann zum verbindlichen Recht werden, wenn sie der Sejm bei der erneuten Beratung mit Dreiviertel-Mehrheit annimmt.

Sammlung für die polnischen Schulen im Ausland.

In den nächsten Tagen beginnt in Polen wieder eine Sammlung für die polnischen Schulen im Ausland. Das Protektorat über diese Sammlung haben der Herr Staatspräsident, Marschall Śmigły-Rydz, Kardinal-Primas Dr. Hlond und die Mitglieder der Regierung übernommen. Die Vorbereitungsarbeiten sind im vollen Gange. Die Sammlung wird, wie in den vorangegangenen Jahren zwischen dem 15. Januar und 15. Februar durchgeführt, d. h. am Jahrestag des sogenannten Wreschener Schulstreiks vom Jahre 1905. (Der im polnischen Volk freilich nur in der Entstellung einer Legende lebt) Der 30. Januar gilt als Tag des Auslandpolentums, d. h. an diesem Tage sollen Veranstaltungen stattfinden, deren Einnahmen für das Auslandpolentum bestimmt sind.

Säuberungsaktion in Teruel.

Die nationalen Truppen setzten am Montag ihre Säuberungsaktion um Teruel herum erfolgreich fort. Es gelang, eine Reihe feindlicher Abteilungen gefangenzunehmen, darunter drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Durruti", denen der Weg zu ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurde.

Wie man beobachten konnte, ziehen die Bolschewisten im Abschnitt Villastar an der Straße nach Cuenca neue Verstärkungen zusammen und bauen angestrengt ihre dortigen Stellungen aus. Offenbar befürchten sie, daß die nationalen Truppen nach Levante oder auf ihren Verbindungsweg Valencia—Cuenca—Madrid durchstoßen könnten.

Nördlich von Teruel wurden die von den Roten gut ausgebauten Stellungen durch nationale Abteilungen besetzt. Arbeiterkolonnen sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Bolschewistische Gefangene berichten über die niedergeschlagene Stimmung in ihren Reihen, die durch den Mißerfolg und die sehr hohen Verluste hervorgerufen wurde. Die politischen Kommissare seien wegen ihres feigen Verhaltens fast ausnahmslos den Kriegsgerichten zugeführt und abgesetzt worden.

Der letzte feindliche Widerstand gebrochen.

Der nationale Heeresbericht vom Sonntag meldet, daß die nationalen Truppen den Feind auf dem Abschnitt Teruel weiter verfolgt hätten. Auf dem rechten Flügel im Abschnitt Villastar konnten mehrere Gegenangriffe vereitelt werden, während der linke Flügel die Verfolgung fortsetzte und den letzten feindlichen Widerstand brechen konnte.

Tscheka—Friedhof in Alicante entdeckt.

Wie aus Barcelona verlautet, entdeckte man in Alicante einen heimlichen Friedhof der bolschewistischen Tscheka. Nach den bisherigen Feststellungen befindet sich hier die Begräbnisstätte von hunderten unliebsamer Einwohner, die in den letzten Monaten unter Ausschaltung aller gerichtlichen Instanzen von den bolschewistischen Mordkommandos umgebracht wurden.

Palästinabotschaft Ormsby Gores.

Dienstag abend wurde eine Botschaft des Kolonialministers Ormsby Gore an den in den Ruhestand tretenden britischen Oberkommissar für Palästina in Form eines Weißbuches veröffentlicht. Darin wird u. a. betont, daß die Regierung zwar ihre allgemeine Zustimmung zu den Ausführungen der Palästina-Kommission (Peel-Commission) gegeben habe, denen zufolge ein Schema der Dreiteilung des Landes die beste Lösung des Problems darstelle.

Der Kolonialminister möchte jedoch klarstellen, daß sich die Regierung Seiner Majestät in keinem Sinne zur Billigung des Planes verpflichtet fühle. Insbesondere habe sie nicht den Vorschlag der Kommission, als letzten Versuch die Araber zwangsläufig vom jüdischen ins arabische Gebiet auszusiedeln, angenommen. Es sei bereits bekanntgegeben, daß eine neue Sonderkommission für Palästina ernannt werden soll, die der Regierung Vorschläge für Änderungen bis ins einzelne zu unterbreiten haben werde.

Die Funktion der neuen Kommission würde demzufolge die eines technischen Ausschusses sein. Die Ausarbeitung ihres Berichts würde zweifellos viele Monate in Anspruch nehmen. Nach Vorlage in Genf und „nach einer weiteren Zeitspanne" könnte man zu Schlußfolgerungen kommen, für die nächste Zukunft könne jede Aktion nur Erkundungszwecken dienen.

Der kompromißlose Protest der Juden.

London, 5. Januar. (PAT) Am Montag wurde von der britischen Zionisten-Organisation ein Beschluß gefaßt, in welchem u. a. darauf hingewiesen wird, daß die Zionisten eine kompromißlose Opposition gegen, alle Palästina bezüglichen Pläne ankündige, sofern diese Pläne dem jüdischen Volk den Zwang auferlegen wollen, in Palästina eine Minderheit zu sein und die jüdische Auswanderung nach Palästina zu beschränken. Der Zionisten-Verband beruft sich auf die historischen Rechte des jüdischen Volkes zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina und bringt die Überzeugung zum Ausdruck, daß keine andere Lösung den Bedürfnissen des jüdischen Volkes entsprechen könne. Wenn man die britischen und jüdischen Interessen in Palästina berücksichtige, so könne der Zionisten-Verband nur eine solche Lösung als befriedigend ansehen, welche dem jüdischen Staat einen entsprechenden Platz im Rahmen des Britischen Weltreiches sichern würde.

Das ägyptische Parlament aufgelöst.

Nach einer Meldung aus Kairo ist **das ägyptische Parlament** durch ein Königliches Dekret **aufgelöst** worden.

Das Dekret wurde im Parlament in Anwesenheit aller Abgeordneten verlesen. Im Namen der Wafd-Abgeordneten, die geschlossen zum Parlamentsgebäude gezogen waren, wollte Nahas Pascha vor und nach der Verlesung mehrmals das Wort ergreifen. Jedesmal jedoch wurde er vom Kammerpräsidenten Ahmed Maher daran gehindert. Als das Dekret verlesen war, forderte Nahas Pascha schließlich den stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer auf, das Präsidium zu übernehmen. Diese letzte Intervention verhinderte der Kammerpräsident Maher aber durch die Aufforderung, den Saal zu räumen. Gleichzeitig gab er Anweisung, die Lichter zu löschen.

Die Sitzung verlief ohne Zwischenfälle oder Tätlichkeiten; es kam lediglich zu erregten Diskussionen.

Verletzte bei politischen Kundgebungen.

Während es in Kairo ruhig blieb, fanden in verschiedenen Landesteilen neuerliche Demonstrationen für Nahas Pascha statt. Sie wurden von der Polizei aufgelöst, wobei es in der Stadt Tanta zu Zusammenstößen kam. 45 Personen wurden zum Teil ernstlich verletzt.

Das neue Kabinett hat mit der Umbesetzung wichtiger Posten in den Ministerien und bei den Provinzialbehörden begonnen.

Die Mitglieder der aufgelösten Blauhemden-Organisation haben von der Leitung der Wafd-Partei Anweisung erhalten, sich den lokalen Parteistellen anzuschließen. Die Wafd-Presse setzt ihre heftigen Angriffe gegen die neue Regierung fort.

Uneinigkeit in der Wafd-Partei.

Die ehemaligen Mitglieder der Wafd-Exekutive, Nokrachi, Ahmed Maher und Hamed Mahmud, veröffentlichen einen gemeinsamen Aufruf an das ägyptische Volk, sich von der Wafd-Führerschaft Nahas zu lösen, da er von den Grundsätzen Zagluls, des Gründers der Wafd, abgewichen sei.

Die Wafd-Exekutive und die Wafd-Parlamentarier beschlossen den Ausschluß weiterer drei Mitglieder. Weiter sollen die Mitglieder der Wafd-Exekutive Aufklärungsreisen in die Provinz unternehmen, während alle Wafd-Senatoren und Abgeordneten sich während der einmonatigen Parlamentsferien in ihre Wahlkreise begeben sollen, um die Wählerschaft über die Vorgänge der letzten Zeit aufzuklären.

Vor der Kronprinzen-Hochzeit in Griechenland.

Mit Begeisterung sehen die Griechen dem Beginn der zweiten Januarwoche entgegen; denn am 9. Januar heiratet der Kronprinz. Schon halten die Techniker, mit Scheinwerfern ausgerüstet Beleuchtungsproben ab. Am 9. Januar soll die Akropolis, dieses herrlichste Gebäude des alten Hellas und zugleich Symbol griechischer Erneuerung, in feenhaftes weißes Scheinwerferlicht getaucht werden. Aber nicht nur die Techniker bereiten sich auf diesen großen Tag, da der griechische Kronprinz die Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig heimführt, vor. Schon probt die griechische Staatsjugend; es beraten die griechischen Matrosen- und Soldatenkontingente, die in den Straßen Spalier bilden sollen, durch welche die königliche Brautkutsche mit ihren acht Schimmeln galoppieren soll, gefolgt von den Hochzeitsgästen, unter denen als Brautführer Kronprinz Michael von Rumänien fungieren wird.

Kronprinz Paul von Griechenland ist ein berühmter Sportsmann. Er gilt als einer der besten Reiter Griechenlands; auch hat er viele Schwimmkonkurrenzen gewonnen. Sein Wagemut als Herrenfahrer und als Flieger ist allbekannt. Viele seiner freien Stunden verbringt er am Klavier. Er gehört zu den begabtesten Pianisten seines Landes. Seine Lieblingskomponisten sind Wagner und Verdi.

10,8 Millionen Arbeitslose in Amerika.

Eine unangenehme Neujahrsüberraschung war für weite Kreise der Vereinigten Staaten von Nordamerika das am Sonntag veröffentlichte Ergebnis einer amtlich angeordneten Zählung der Arbeitslosen.

Da die Aufstellung der in 32 Millionen Haushalten verteilten Fragebogen freiwillig war und keinerlei Zwang ausgeübt wurde, gaben lediglich 72 v. H. der Gesamtbevölkerung eine Antwort. Hiervon meldeten sich rund 7,8 Millionen als arbeitslos, woraus sich nach amerikanischer Auffassung rechnerisch eine Gesamt-Arbeitslosenzahl für die Vereinigten Staaten von 10,8 Millionen ergibt.

John Biggers, der Leiter der Zählung, macht in seinem Bericht an Roosevelt darauf aufmerksam, daß das Zählergebnis auf der Lage etwa Mitte November basiere, so daß also heute mit höheren Ziffern gerechnet werden muß. Bemerkenswert ist ferner, daß der Bericht unterscheidet zwischen „Gewohnheitsarbeitern" und anderen Amerikanern, die nur dann als Arbeitsuchende in Erscheinung treten, wenn ihre Geldmittel erschöpft sind.

Der Senatsausschuß zur Behandlung des Arbeitslosenproblems wird ab Dienstag mehrere bekannte Industrielle über Ursachen und Abhilfsmöglichkeiten befragen. Als erster erscheint Generaldirektor Knudsen von der General Motors Corporation. die, wie gemeldet, dieser Tage gezwungen war, wegen Auftragsmangel 30 000 Arbeiter und Angestellte zu entlassen.

Anschlag gegen den Kalifen von Spanisch-Marokko.

Die nationalspanischen Behörden veröffentlichen eine Note über einen verbrecherischen Anschlag gegen hohe spanische und arabische Persönlichkeiten Spanisch-Marokkos, der in Französisch-Marokko vorbereitet wurde.

Am Donnerstag trafen drei Postpakete ein, die Höllenmaschinen enthielten. Sie waren gerichtet an den Kalifen von Spanisch-Marokko, an den nationalspanischen Oberkommissar und an den nationalspanischen Ortskommandanten der Garnison. Larache. Da ein Postpaket auf der Kommandantur Verdacht erregte. wurde es im Park des Gebäudes geöffnet. Dabei brachte ein Uhrwerk eine sprengstarke Bombe zur Explosion. Infolge der angewandten Vorsichtsmaßnahmen wurde jedoch niemand verletzt. Die anderen beiden Pakete konnten noch rechtzeitig beschlagnahmt werden.

Wasserstand der Weichsel vom 5. Januar 1938.

Krakau — 2,81 (— 2,84). Zawichost + 1,96 (+ 1,80). Warschau + 1,03 (+ 1,18). Płock + 0,62 (+ 0,42). Thorn + 0,83 (+ 0,88). Fordon + 0,68 (+ 0,84). Culm + 0,80 (+ 0,8). Graudenz + 0,24 (— 0,23. Kurzebrack — 0,06 (+ 0,01). Piedel — 0,52 (— 0,72). Dirschau + 0,22 (+ 0,41). Einlage + 1,96 (+ 2,04). Schiewenhorst + 2,30 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Eine Universität in Bromberg?

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ meldet aus Warschau:

„Die Bemühungen um die Gründung einer Universität für Pommerellen beginnen greifbare Formen anzunehmen. Wie wir erfahren, haben die maßgebenden Stellen in Warschau den Beschluß gefaßt, die Universität für Pommerellen in Bromberg zu errichten. Die Universität, die auch eine theologische und medizinische Fakultät umfassen soll, wird in erster Linie die Aufgabe haben, das Studium Pommerellens zu fördern.

Darüber hinaus soll in Bromberg eine Höhere Handelsschule entstehen, die in erster Linie den Außenhandel berücksichtigen soll.“

(Wie weit diese Meldung des Krakauer Blatts den Tatsachen entspricht, kann vorläufig nicht festgestellt werden. — Die Schriftl.)

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 5. Januar.

Vorübergehend milder.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend bedecktes Wetter mit verbreiteten Schneefällen bei vorübergehender Milderung an. Später wieder einsetzender Temperaturrückgang mit Übergang zu Schneeschauern.

20 Grad unter Null.

Die ungewöhnlich scharfe Kältewelle, die Süd- und Westeuropa erfaßt hat, (in Norditalien minus 30 Grad, in Bad Tölz minus 24 Grad, in München minus 19 Grad) schiebt sich immer weiter nach Nordosten vor. In Bromberg zeigte das Thermometer heute 6 Uhr morgens minus 20 Grad.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 7. d. M. früh, Bären-Apotheke, Niedźwiedza (Bärenstraße) 11 und Kronen-Apotheke Bahnhofstraße 48; vom 7. bis 10. d. M. früh, Central-Apotheke, Danzigerstr 27. und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) 37.

§ **Burg- und Kreisstarost Suski** hat am 4. d. M. einen kurzen Erholungsurlaub angetreten, der bis zum 9. Januar dauert. Die Vertretung hat Vizestarost Magister Edmund Nowakowski übernommen.

§ **Diebstähle in den Kirchen** scheinen hier jetzt immer öfter durchgeführt zu werden. So meldete die Zbożowy Rynek (Kornmarkt) 4 wohnhafte Frau Magdalena Krupniak der Polizei, daß sie am Dienstag in der Pfarrkirche um ihre Handtasche mit 21 Zloty bestohlen worden sei. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als die Genannte zur Kommunion gegangen war und die Handtasche mit dem Gebetbuch auf ihrem Platz in der Bank zurückgelassen hatte.

§ **Zu einem Zusammenstoß** kam es am Montag gegen 10.50 Uhr auf der Król. Jadwigi (Viktoriastraße). Hier fuhren zwei Personen-Autos so kräftig gegeneinander, daß beide Wagen beschädigt wurden.

§ **Fahrraddiebe** stahlen dem Bronisław Dzięcioł ein Fahrrad, das er vor dem Kolonialwarengeschäft, Ugory (Weidenstraße) 45 unbeaufsichtigt stehengelassen hatte. — Leon Gąbicki, Podgórna (Schwedenstraße) 38, wurde ebenfalls ein Fahrrad entwendet. Er hatte dies vor dem Haus Nakielska (Nakelerstraße) 145, stehengelassen.

§ **Was alles gestohlen wird.** Bei dem Landwirt A. Lubiewski in Więzowno wurden zwei Bienenstöcke im Wert von 120 Zloty gestohlen. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung führte zur Verhaftung der Täter in Crone. Das Diebesgut konnte dem Bestohlenen wieder zurückgegeben werden. — Mehrere Zentner Roggen wurden dem Landwirt Josef Draheim in Gumowiec entwendet. Auch hier konnte der Täter ausfindig gemacht und das Diebesgut beschlagnahmt werden. — 40 Zentner Kohlen wurden aus einem Keller des Hauses Plac Wolności (Weltzienplatz) 1 gestohlen. — Einbrecher drangen in die Werkstatt von D. Jaworski, M. Focha (Wilhelmstraße) 12, Sie stahlen 2½ Meter Leder zum Möbelbezug und mehrere Stücke Samisch.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Von seiner Stieftochter, der 22jährigen Gertrud Różańska bestohlen wurde der hier wohnhafte K. Różański. In seiner Abwesenheit drang sie in die Wohnung ein und entwendete eine Damenuhr mit Kette. Außerdem stahl sie aus der Wohnung der Marie Schmidt eine silberne Damenuhr, die der dort wohnhaften Zofia Warszynska gehörte. Schließlich entwendete sie einen Betrag von 2 Zloty aus der Wohnung der hier Hermann Frankestraße wohnhaften Elisabeth Becker. Wegen dieser Diebstähle hatte sich die R. jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Angeklagte, die bereits drei Mal vorbestraft ist, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Hehlerei hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 32jährige Arbeiter Alexander Orlikowski zu verantworten. Der Angeklagte wurde von einem Kriminalbeamten in einem Altwarengeschäft angetroffen, als er im Begriff war, ein Fahrrad und Garderobe zu verkaufen. Da O. über die Herkunft der Sachen keine genaue Auskunft geben konnte, wurde er von dem Beamten verhaftet. Der Angeklagte gibt vor Gericht an, daß er das Rad und die Garderobe in Posen gekauft habe. Das Gericht schenkte ihm jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

§ **Wochenmarkt bei scharfem Frost** — da pflegt auf dem üblichen Marktplatz, dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) alles Leben zu erstarren, aber die Markthalle beweist bei 15 Grad unter Null ihre Existenzberechtigung. Dort herrschte heute verhältnismäßig reger Betrieb. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1.70, Landbutter 1.40—1.50, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse Stück 0 20—0 25. Eier 1.70—1,80, Weißkohl 0 05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0 15, Zwiebeln 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0 35, Äpfel 0 30—0,40, Gänse 6—7.00, Puten 5—7 00, Hühner 1,80—3,00, Enten 3 50—4.50, Tauben Paar 1—1.20; Speck 0,85 Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,60—0,80. Hammelfleisch 0,60—0,80; Hechte 1—1,20. Schleie 1—1 20, Karauschen 0,80—1,00, Dorsche 0,50, Grüne Heringe drei Pfund 1,10.

Die Maul- und Klauenseuche in Polen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Im Zusammenhang mit dem Auftauchen der Maul- und Klauenseuche in einem der deutschen Grenze benachbarten Kreise (Kempen) hat sich ein Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur an die zuständige Zentralstelle mit der Anfrage gewandt, ob mit der Gefahr einer Ausbreitung dieser Seuche auch in Polen zu rechnen sei. Dem Vertreter der amtlichen Agentur wurde folgende Information zuteil:

Seit Oktober 1933 war Polen frei von der Maul- und Klauenseuche. Die Gefahr des Übergreifens dieser Seuche auf Polen bestand an der südlichen und westlichen Grenze besonders von Deutschlands Seite her, wo seit vielen Jahren die Maul- und Klauenseuche in stärkerer oder schwächerer Form auftritt.

Im Februar des vergangenen Jahres wurde der erste Fall der Maul- und Klauenseuche auf deutscher Seite in einem der polnischen Seite benachbarten Gürtel, in unmittelbarer Nähe von Kempen und Filehne festgestellt. Es wurden sofort alle Maßnahmen ergriffen, um ein Übergreifen der Seuche zu verhindern.

In ganz Deutschland ist jetzt eine starke Ausbreitung der Seuche zu verzeichnen. Aus diesem Grunde herrschen jetzt in Deutschland sozusagen zwei Seuchen: die ältere, die in schwächerer Form auftritt und bis zum Dezember auch in der Nachbarschaft der polnischen Grenze vorhanden war, ferner die starke und sehr gefährliche neue Seuche, die vom Westen Deutschlands langsam nach Osten vorrückt. Gerade diese Form der Maul- und Klauenseuche konnte bis in den Regierungsbezirk Oppeln vordringen.

Wenn wir es auch bis dahin innerhalb der polnischen Grenzen mit einer schwächeren Form der Maul- und Klauenseuche zu tun haben, so müssen wir dennoch auf die Gefahr des Übergreifens der Maul- und Klauenseuche der bösartigen Form französischer Herkunft rechnen.

Den strengen Veterinär-Bestimmungen ist es zu danken, daß bis zum 28. Dezember die bösartige Form der Maul- und Klauenseuche von Polen ferngehalten wurde. Erst an diesem Tag konnte ein Fall der Maul- und Klauenseuche in der Ortschaft Kreuzendorf (Krzyżowniki) im Kreise Kempen an der deutschen Grenze festgestellt werden. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in Kreuzendorf einen zufriedenstellenden Verlauf; es wurden alle Maßnahmen getroffen, um ein Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

Wenn von seiten der Bevölkerung nicht selbst eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden platzgreifen wird, so kann trotz aller strengen Maßnahmen die Gefahr der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im übrigen Polen, besonders im kommenden Frühjahr nicht verhindert werden. Eine Zusammenarbeit ist um so mehr erforderlich, als es diese Seuche in Polen seit vielen Jahren nicht mehr gab und demzufolge das Vieh dieser Seuche gegenüber leicht anfällig sein kann. Eine Zusammenarbeit der Landbevölkerung und eine korrekte Durchführung der behördlichen Maßnahmen, das sofortige Melden des Auftauchens der Seuche in einer Ortschaft usw. kann diesem Übel gleich im Anfangsstadium steuern.

Erweiterung des als gefährdet bezeichneten Gebietes.

Im Zusammenhang mit der Verordnung des Posener Wojewoden vom 7. Dezember 1937 bezüglich der Maul- und Klauenseuche und der Verordnung des Posener Wojewoden vom 22. Dezember 1937 bezüglich der Änderung der Verordnung vom 7. Dezember 1937 veröffentlichen die Verwaltungsbehörden der ersten Instanz das Verzeichnis der Dorf- und Stadtgemeinden im Bereich der Posener Wojewodschaft, die in das als gefährdet bezeichnete Gebiet einbezogen worden sind; es sind dies folgende Gemeinden:

1. Kreis **Kolmar** (Chodzież): Dorfgemeinden: Chodzież, Kaczory, Ujście; Stadtgemeinden: Chodzież, Ujście.
2. Kreis **Czarnikau** (Czarnków): Dorfgemeinden: Czarnków, Drawsko, Lubasz, Połajewo, Rosko; Stadtgemeinden: Czarnków, Wieleń n/N. (Der ganze Kreis wurde in das gefährdete Gebiet einbezogen.)
3. Kreis **Kempen** (Kępno): Dorfgemeinden: Bralin, Doruchów, Grabów, Kępno Połud., Kępno Półn., Kobylagóra, Laski, Opatów, Ostrzeszów, Perzów, Podzamcze, Rychtal; Stadtgemeinden: Grabów, Kępno, Ostrzeszów. (Der ganze Kreis einbezogen.)
4. Kreis **Krotoschin** (Krotoszyn): Dorfgemeinden: Kobylin, Krotoszyn, Sulmierzyce, Zduny; Stadtgemeinden: Kobylin, Krotoszyn, Sulmierzyce, Zduny.
5. Kreis **Lissa** (Leszno): Dorfgemeinden: Brenno, Rydzyna, Święciechowa, Włoszakowice; Stadtgemeinden: Leszno, Rydzyna.
6. Kreis **Birnbaum** (Międzychód): Dorfgemeinden: Łowyń, Międzychód, Sieraków; Stadtgemeinden: Międzychód, Sieraków.
7. Kreis **Neutomischel** (Nowy Tomyśl): Dorfgemeinden: Miedzichowo, Zbąszyn; Stadtgemeinde: Zbąszyn. (Außer der Eisenbahnstation in Zbąszyn.)
8. Kreis **Ostrowo** (Ostrów Wlkp.): Dorfgemeinden: Czarnylas, Daniszyn; Granowice, Mikstat, Odolanów, Przygodzice, Sieroszowice Nowe; Stadtgemeinden: Mikstat, Odolanów.
9. Kreis **Rawitsch** (Rawicz): Dorfgemeinden: Bojanowo, Chojno, Jutrosin, Miejska Górka, Rawicz; Stadtgemeinden: Bojanowo, Jutrosin, Miejska Górka, Rawicz, Sarnowa. (Der ganze Kreis wurde in das gefährdete Gebiet einbezogen.)
10. Kreis **Wollstein** (Wolsztyn): Dorfgemeinden: Kopanica, Przemęt, Siedlec, Wolsztyn; Stadtgemeinde: Wolsztyn.
11. Kreis **Wirsitz** (Wyrzysk): Dorfgemeinden: Łobżenica, Wysoka; Stadtgemeinden: Łobżenica, Miasteczko, Wysoka.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Klauenvieh, das aus dem bedrohten Gebiet stammt, nicht auf Märkte, Jahrmärkte usw. zugelassen werden darf. Für die Ausfuhr von Klauenvieh aus dem bedrohten Gebiet, und zwar nur mit der Eisenbahn für die sofortige Schlachtung in solchen Schlachthäusern, die Eisenbahnanschluß haben, ist eine besondere Genehmigung der Behörden erforderlich. Die Ausfuhr von Klauenvieh aus dem bedrohten Gebiet vermittels Wagen oder das Heraustragen dieses Viehs ist verboten. Außerdem wird die Bevölkerung entlang der Eisenbahnlinie für den Durchgangsverkehr von Ostpreußen nach dem Reich davor gewarnt, auf keinen Fall Futtermittel oder Kunstdünger oder andere Gegenstände zu benutzen, die als Krankheitsträger gelten können und aus den Zügen herausfallen.

Sperrung des Kleinen Grenzverkehrs in den Kreisen Chodzież (Kolmar), Wyrzysk (Wirsitz) und Kempen (Kępno).

Wegen der starken Gefahr eines Einschleppens der Maul- und Klauenseuche, von der ein erster Fall, wie gemeldet, bereits im Süden der Wojewodschaft festgestellt wurde, ist vom Posener Wojewoden der Kleine Grenzverkehr in den Kreisen Kolmar (Chodzież), Wirsitz (Wyrzysk) sowie im Kreise Kempen (Kępno) bis auf Widerruf gesperrt worden. Diese Anordnung erfolgt auf Grund des Artikels 19 der deutsch-polnischen Vereinbarung über die Regelung des Grenzverkehrs vom 27. 1. 1926 (Dz. U. R. P. Nr. 54—27, poz. 470).

Diese Verfügung wurde vom Wojewoden am 30. Dezember 1937 unterzeichnet und trat bereits 24 Stunden nach der Bekanntgabe in Kraft. Sämtliche Grenzübergangsstellen in den drei genannten Kreisen wurden daher bereits gesperrt. Im Kreise Kolmar trat diese Sperre am 1. Januar um 9 Uhr vormittags ein.

*

Beschränkung des Grenzverkehrs auch im Kreise Birnbaum (Międzychód).

Wegen der strengen Bestimmungen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sah sich der Starost des Kreises Birnbaum (Międzychód) genötigt, die Ausgabe von neuen Grenzausweisen für die Zeit von 4 Wochen zu sperren. Wer bereits einen Grenzausweis erhalten hat, kann mit diesem die Grenze überschreiten.

Sperrung des Grenzverkehrs mit Spalthufern in der Wojewodschaft Posen.

Im Amtsblatt der Wojewodschaft Posen (Poznański Dziennik Wojewódzki) Nr. 54 ist eine Verordnung des Posener Wojewoden erschienen, durch welche der Grenzverkehr mit Spalthufern an der polnisch-deutschen Grenze gesperrt worden ist. Diese Maßnahme wurde getroffen mit Rücksicht auf die sich immer mehr in Deutschland ausdehnende Maul- und Klauenseuche und mit Rücksicht auf die Feststellung eines Falles dieser Seuche im Kreise Kempen.

ss **Bartschin,** 3. Januar. In dem Kalksteinbruch in Wapno ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Als die drei Arbeiter, Neumann aus Srebrnagóra sowie Baszyński und Andrzejewski aus Podolin die Sprengstoffladungen angelegt hatten und sich entfernen wollten, explodierte vorzeitig eine Ladung. Neumann und Andrzejewski wurden schwer verletzt. Andrzejewski erlitt sogar einen doppelten Beinbruch.

z **Inowrocław,** 4. Januar. Üble Silvesterscherze leisteten sich unbekannte Personen, indem sie bei der Frau Jaworska in der Toruńskastraße einen Einbruch in den Stall verübten, aus dem sie zwölf Hühner entwendeten. Dann brachen sie eine Gartenlaube ab und verstreuten das Material auf den Feldern.

In der Rombinerstraße brach ein 70jähriger Mann vor Entkräftung besinnungslos zusammen. Passanten brachten ihn ins Krankenhaus.

Im Balszewoer Walde ertappte der Revierförster den Florian Koczorowski beim Wilddiebstahl und führte ihn zur Oberförsterei. Als der Wilddieb unterwegs einen Fluchtversuch unternahm, gab der Förster einen Schuß auf ihn ab, durch den der Flüchtling leicht verletzt wurde.

Vor einigen Monaten brannte in Wielowiec eine Scheune mit der ganzen Ernte ab. Es stellte sich heraus, daß ein Landstreicher namens Kasimierz Klos das Feuer aus Rache angelegt hatte. Vom Gericht wurde der Brandstifter nun zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

+ **Kolmar** (Chodzież), 4. Januar. Nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Kolmar ist die Abhaltung von Märkten mit Klauenvieh bis auf weiteres verboten worden.

& **Posen** (Poznań), 4. Januar. Aus unbekannter Ursache unternahm die im Hause Roman May-Straße Nr. 20 wohnhafte 50jährige Witwe Janina Majewska mit ihrem 29jährigen Sohn Jan Juliusz einen Selbstmordversuch. Beide wurden ins Stadtkrankenhaus geschafft, wo die Lebensgefahr beseitigt wurde. — In einer Baracke an der ul. Swierczewska unternahm durch Trinken von Lysol die 17jährige Bronisława Koliska einen Selbstmordversuch. Sie wurde in besinnungslosem Zustand ins Stadtkrankenhaus geschafft.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 4. Januar. Von dem Kreise sind bisher 49 Radioapparate für die einzelnen Gemeinden des Kreises angekauft worden.

+ **Wongrowitz** (Wągrowiec), 4. Januar. Der bei Waldarbeiten beschäftigte Arbeiter A. Gniot aus Chojny erlitt beim Roden von Stubben einen Beinbruch.

c **Moritzfelde** (Murocin), 4. Januar. Bei der Treibjagd auf dem Gut Bischofshal (Tuszkowo) wurden von 8 Schützen 49 Hasen geschossen.

Durch die Wachsamkeit des Nachtwächters in Bachwitz (Łukowiec) konnte ein Hühnerdiebstahl verhindert werden. Der Dieb hatte bei dem Besitzer R. Ignerski die Mauer bereits durchbrochen und die Hühner in Säcken verpackt. Dabei wurde er vom Nachtwächter überrascht und flüchtete.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

MÖBELSTOFFE

E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme
Korsetts etc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 4187
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Habe mich in **Bydgoszcz**
Słowackiego 1 (Ecke Gdańska) niedergelassen.

Doz. Dr. W. Dega

Facharzt für orthopädische Chirurgie und Orthopädie.
Leitender Arzt der Orthopädischen Abteilung
des Städtischen Krankenhauses. 1055

Sprechstunden 12—1 und 4—5 Fernsprecher 2424

Am 1. Januar d. J. habe ich von meinem Vater, Herrn **Paul Ertelt,** das von ihm seit 1896 unter der Firma F. A. Gaebel Söhne, seit zwei Jahren unter seinem Namen betriebene

Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft
Grudziądz, Pańska 16

übernommen und werde es in unveränderter Weise unter meinem Namen weiterführen. 1014

Der Grundsatz der alten Firma: Erstklassige Waren, zuverlässige und pünktliche Bedienung, sowie zeitgemäße Preise, dient auch mir zur Richtschnur und ich wende mich an alle Abnehmer mit der Bitte, mir ihr Vertrauen schenken, sowie mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung
Paul Ertelt.

„Rolnik" in Bydgoszcz
Telefon 3336 1885. **Herm. Frank. 19.**
Filiale Kotomierz Tel. 21. 8393
Kauft **Verkauft**
sämtlich:
Getreide, Düngemittel,
Hülsenfrüchte, Futtermittel
zu äußerst günstigen Preisen.

Zurückgekehrt

Empfangsstunden v. 10-13 u. 16-18.30 Uhr
Dr. K. Iłowiecki
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten 8572
Gdańska 36. Fernsprecher 21-06.

Dieses Mal will das Kinderheim nur auf diesem Wege danken

jedem Geber, denn auch die kleinste Spende ist dankenswert, für Lebensmittel- oder Geldspenden zum Weihnachtsfest und ein „Vergelts Gott" sagen. Zum Schreiben reicht Zeit und Geld nicht. So bitte ich herzlich unseren Dank entgegen zu nehmen. Dem Handwerkerfrauenverein Dank für seine Treue. Trotz aller Nöte und Anforderungen, die diese Zeit auch an ihn stellt, wird von ihm vor Weihnachten bei der letzten Zusammenkunft der Gabentisch für das Kinderheim noch immer aufgebaut. Auch dem Freundinnenverein, der in diesem Jahre unser gedacht, herzlichen Dank.

Die Kindermutter
Schwester Olga.
1057

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek,** Dworcowa 66. 4179

Trikotwäsche
für Damen. 331
Maßanfertigung.
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.



Gen. Vertretung:
PRZYGODZKI, HAMPEL I SKA,
Poznań 7224
Br. Pierackiego 18.
Tel. 21-24.

Noch ist es Zeit, das
Vieh scheren
zu lassen. Stück 0.50 Zł., ohne Reisevergütung. Alle Aufträge führt sofort aus 4207
Walter Scheerer,
Górsk, poczta Rozgarty pow. Toruń.

Briefpapier
mit
Monogrammaufdruck
ist stets ein
willkommenes Geschenk
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.
A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren Büroartikel
Bydgoszcz.
Marsz. Focha 6. Tel. 301

Invalide
übernimmt Hausverwalterposten, Hausportier od. ähnliche Stelle. Gefl. Offerten unter **G** 1023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pianos
große Auswahl
von 800 zł 8369
Pianofabrik Majewski
Krasżewskiego 10
(hint. dem Kleinbahnh.)

Sprachkundige kommen eher vorwärts!
Unterricht nach individuell angepaßter, leicht faßlicher Methode in **Polnisch, Englisch, Französisch, Latein, Italienisch.** Mäßiges Honorar. **Bydgoszcz, Matejki (Schlosserstr.) 7,** Wohnung 5. Telefon 2921. 8436

SKF Qualitätskugellager
Naxos-Union Schleifscheiben
Filz-Polierscheiben 7940
Neumann & Knitter
Bydgoszcz Stary rynek Tel. 3141.

Geldmarkt

7000.— zł gesucht
auf 1 Jahr. Rückzahl. 8000.— zł. Gebe Zession 1 Hyp. 25000.— zł. Off. unt. **A** 271 a. d. G. d. Z.

Hypoth. 25000 zł
auf Landgrundstck. an 2. Stelle „Damno" zu verkaufen. Ang. unt. **E** 4189 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1049

Hypothek
30000 Gld auf **Danziger Haus,** äußerst günstig **zu verkaufen**
evtl. Auszahlg. Polen. Off. unter **R** 6 an **Fil. Dt. Rdsch. Danzig,** Holzmarkt 22. 1043

Gebe Geld zur Hypotheken-Ablösung
lt. Entschuldungsgesetz d. Landwirtschaft. Off. u. **Nr. 4035** a. Gst. d. Z.

Heirat

Junger, strebsamer
Landwirt
mit 350 Morg. großer Wirtschaft sucht auf diesem Wege Fräulein **zwecks späterer Heirat** kennen zu lernen. Vermögen erwünscht.
Off. unt. **Nr. 38,6** an
Biuro Ogłoszeń
Bydgoszcz, Dworcowa 51

Suche für mein. Sohn, evgl., Anfang 30, angen. Aeuß., Beamter in gesichert. Stellung, d. das väterl. Hausgrundstück übernehmen will, ein wirtschaftl. Mädch. mit 8—12000 Zł. Barverm.
zwecks Heirat.
Gefl. Offert. unt. **K** 4235 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. jung. Mann
32 J. alt, 1,80 gr., mit eig. alteingeführt. Geschäft im eigen. Grundstück, sucht zwecks
baldiger Heirat
geschäftstücht., hübsche polnisch sprechende,
junge Dame
bis 25 J., kennen zu lernen. Vermögen ca. 15000 zł erw., jedoch nicht Beding. Bildoffert. bitte unter **W** 4203 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einem gut. Fachmann mit Vermögen, nicht ü. 30 J., wird Gelegenheit gebot., in ein Bäckereigrundstück
einzuheiraten.
Off. m. Bild u. **Z** 4204 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sämtliche 8516
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska

Offene Stellen

Fähiger Junglandwirt mit Fachschulbildung (möglichst Studium) als
Ringbeamter
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **Nr. 8505** an Fil. „Deutsche Rundschau"
Otto Adler, Tczew.

Perfekter
Diener - Chauffeur
bis 30 Jahre, per 1. März gesucht. Persönliche Vorstellung sofort, da verreise. Bei größerer Entfernung Zeugnisse und Photographie erforderlich.
Graf Alvensleben, Cichoradz
p. Dąbrowa Chełm., pow. Toruń. 1050

Suche zum 1. 4. 38 für mein 720 Morg. groß. Gut mit schwer. Boden durchaus erfahrenen, ledigen, alleinig. 1010
Landw.-Beamten
d. absolut vertrauenswürd. sein u. n. allgem. Richtlinien selbständig wirtschaften muß. Nur bestempfohlene Kräfte wollen lückenlose beglaub. Zeugnisabschr. mit Lebenslauf u. Gehaltsfordg. einsend. an Frau **A. Nahgel, Maj. Racławki, p. Silno, pow. Chojnice.**

Ab 1. April tüchtiger evgl. **Schweizer mit 2 Gehilfen** für etwa 40 Kühe mit entsprechd. Nachzucht gesucht. Es kommen nur erfahrene, erstklass. Bewerber mit Nachweis ihrer bisher Tätigkeit in Frage. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgel. werd., zu richten an 1030
von Winter, Jeleniec,
p. Mała Cząstkowe,
pow. Chełmno.
Gleichzeitig steht hier infolge Agrarreform **ein Haus** frei welches zwecks Einricht. eines Mehlumtausch- oder Kolonialw.-Geschäfts ab 1. April zu verm. ist.

Suche vom 1. 4. als jungverh., evangl.
Gärtner
in einem Gutsbetriebe Stellung. Gute Zeugn. vorh., 8 Jahre Praxis Erf. Topfblumenz., Gemüsebau, Baumschule und Bienenzucht. 1056
A. Nippert, Stolzewo,
p. Małki, p. Brodnica

Verheir. Schmied
mit Zuschläger, eigen. Handwerkszeug, firm in Reparatur landw. Maschinen, Führen des Dreschsatzes, einwandfreier Hufbeschlag, nur
erste Kraft
wird z. 1. 4. 38 gesucht.
Gutsverwaltung Buczek, p. Małki, pow. Brodnica

Kutscher
evgl., ungef. 30 J. alt, zum 1. April 1938 gesucht. Zeugnisabschr. erbet.
Oehlrich,
Mała Turza,
p. Płośnica, pow. Działdowo. 1009

Tüchtiger
Fleischergeselle
per sofort gesucht
Oswald Reimer, Toruń,
Wroita 3.

Zum 1. 4. 1938 1000
Kuhfütterer
(Oberschweizer)
mit eigenen Leuten zu 40—50 Kühen und Nachzucht gesucht. Bewerbung mit langjährigen Zeugnissen u. Lohnforderung an
Gutsverwaltung Suchomek,
poczta Chwaszczyno, powiat Kartuzy.

Lehrling
für mein Kolonialw.- u. Restaurations-Geschäft gesucht. Sohn achtb. Eltern, deutsch. u. poln. Sprache. **H. Warm Górzno (Pom.).** 1020

Schlosserlehrlinge
stellt ein **Ernst Witt**
Schlossermeister
Bydgoszcz,
Leszczyńskiego 38.

Jüng. Kontoristin
aufs Land per sofort **gesucht.** Angeb. unter **K** 1028 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Drei gutaussehende Damen aus gut. Hause, zur Anlernung als
Propagandistinnen
von Großunternehmen der Nährmittelbranche gesucht. Bedingung: Beherrschung der dtsch. und polnisch. Sprache. Bewerbungen unt. **J** 1027 an d. Gst. d. Ztg.

Büro-Lehrfräulein
mit deutsch-polnischen Sprachkenntnissen und Schreibmaschine. Dreimonatl. Probezeit unentgeltlich. Ang. mit Lebensl. u. Referenzen u **U** 259 a. d. G. d. Z. erb

Zum 15. 1. oder 1. 2. eine nicht zu junge, erfahr.
Köchin
gesucht. 1047
Frau **Peschken,**
Rittergut Podobowice,
pow. Żnin.

Weibl. Kochlehrling
stellt **sofort** ein
Bydgoszcz, Gdańska 20.
1040

Stellengesuche

Oberinspektor
Ende 40, evgl. Konfess., Poln. in Wort u. Schr., 30jähr. **Praxis** a. intens. Betrieb. d. Prov., erf. in Rüben- u. Brennereiwirtsch., an neuzeitlich Arbeit. gewöhnt, zuletzt 8 Jahre 2400 Morg. mit Erfolg selbst. bewirtsch. f. Dame, die nach Dtschl. verzog., vertr. m. Buchführ. u. Umgang m. Behörden, **sucht von sofort oder später Stellung** bei bescheiden Ansprüchen. Gehe auch nach Ost- u. Südpolen. Pa. Zeugn. zur Verfügung. Offert. unter **J** 4231 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landw. Beamter
katholisch, ans. 40 er J., energ., deutsch in Wort u. Schrift, Landwirtschafts-Schule 6 Jahre prakt., sucht vom 15 Januar oder 1. Februar 1938 Stellung. Off. u. **E** 4136 an d. Gst. d. Zt.

Jg. Landwirtssohn
ledig 9½ Jahre Praxis, sucht vom 1. 4. 1938 Dauerstellung als
Wirtsch.-Inspektor
Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Frdl. Zuschriften bitte zu richten u. **B** 8622 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schmiedemeister
32 J. alt, evangl., verh., mit eigenem Handwerkszeug, vertr. mit sämtlichen Maschinen, Motoren und elektr. Lichtanlage, führt auch Dreschsatz, sucht Stellg. v. 1. 4. 38. Zuschr. bitte zu richten an **Arthur Dahm, Rządz,** poczta Rudnik, p. Grudziądz.

Achtung!
Ein tücht., nüchterner und zuverläss., in allen Zweig. der Landwirtschaft besond. i. Rübenbau gut bewanderter
Vorschnitter
sucht, gestützt auf prima langjähr. Zeugnisse, m. **30 bis 100 Leuten** fürs Jahr 1938 **Stellung.** Bin längere Jahre auf groß. Gütern Pommerns im Kr. Greifswald tätig gewesen. Herrsch., denen an einen tücht. u. energ. Vorschnitt. gelegen ist, mögen sich vertrauensvoll an mich wenden.
B. Damrath, Osie,
pow. Swiecie, Pom. 4220

Schweizer
sucht v. 1. 4. 38 **Stellg.** Langjähr. Prax., gute Zeugnisse. 1045
Włoch, Strzelce,
poczta Zacharzyn,
pow. Brodnica.

Schäfer
sucht ab 1. April 1938 Stellg., von Kind auf im Beruf. 12 J. Prax. in groß. Schäfereien. Gute Zeugn. Ang. u. **B** 4170 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 8494

Jg., tücht., verheiratet.
Gutsstellmacher
m. eigen. Handwerksz., in ungek. Stellg. **sucht** ab 1. 4. 38 oder früher **Stellung** auf gr. Gut. Zuschr. erbitt. **O. Nahr, Cegielnia Bukowiec,** pow. Brodnica. 1046

Wirtsch.-Fräulein
sucht v. sof. od. später Stellung bei alleinstehendem Herrn. Frdl. Off. unt. **C** 276 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Evangel. Mädchen sucht Stellung
von sof. od. 15. Januar **als Alleinmädchen oder in frauenlos. Haushalt.** Zuschriften unt. **A** 4208 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 evgl. Mädchen
vom Lande **suchen zum 15. 1. od. 1. 2. 38 Stellung**
als Haustochter Stütze, Stuben- od. Alleinmädchen.
Frdl. Angeb. u. **W** 268 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 15. 1. oder 1. 2. Stelle als
Hausmädchen
od. Haustochter. Näh-, Kochkenntn. u. Wäschebehandlung vorhand. Gefl. Offert. unt. **O** 8536 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Dauerstello.
im Haush. ab 1. 1. 1938. Kochkenntn. vorhand. **Mostowa 9, W. 10.** 4200

Jg. Mädel, 18 J., aus gut. Hause, **sucht Stellg. als Haustochter** bei Taschengeld zw. Erlerng. des Haushalts. Offert unter **B** 261 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutsches zuverlässiges
Mädchen v. Lande
20 Jahre alt, das sich vor keiner Arb. scheut u. nicht ganz unerfahr. im Koch., Back. und Glanzplätten ist, **sucht** von sofort oder 15. 1. 1938
Stellung
auch bei ein. alleinsteh. Herrn oder Dame. Off. unter **P** 4246 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mädchen v. Lande
evgl., mit etwas Kochkenntn., **sucht** von sofort bezw. 1. 2. 38 **Stellung als Haus- od. 2. Stubenmädchen,** Stadt- oder Gutshaushalt bevorzugt. Freundl. Zuschr. unter **B** 273 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück
gut. Boden, möglichst grenzzonenfrei, in Gr. bis 150 Morg. zu kaufen gesucht. Anz. 20—200 Zł. Evtl. auch langjähr. Pachtung. Off. u. **F** 8428 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus mit Garten
verk. **Nowodworska 43.**
272

Einbruch - Diebstahl ausgeschlossen!
Jeder kann unbesorgt schlafen, wer im Besitz meiner schwarzroten Dobermannhündin, ca. 3 Jahre alt, **„Fee" v. Gumbertus** ist. Desgl. ihre Tochter schwarzrot, 11 Mon alt „Lika" ogrodu klasztorn. beide äußerst wachsam u. scharf, schrecken vor nichts zurück. Gebe beide billig ab, weil f. meine Zucht zu scharf. 4230
Kojec
„Ogrodu Klasztornego",
J. Borkowski, Nowe.
Telefon 68.

Gute Milchkühe
Februar kalbend, verk. **Windmüller, Stary Toruń** pow. Toruń. 1051

Akkumulatoren
und sämtliche Ersatzteile dazu, Akku-Lade Station, Akku Reparaturen 8534
RADIOFON, Bydgoszcz, Gdańska 1.
Tel. 33-96. (Haus Zweiniger).

Neues Schlafzimm.
billig zu verkaufen **ul. Kręta 1.** 275

Ein gut erhaltenes klangvolles
Pianino
von sofort zu verkauf. Off. unt. **L** 1037 an die „Deutsche Rundschau".

Patefon
deutsche Platt., Dauerstift, verkauft billig 4256
Jachcice, Ludwikowo 1.

Fast neues Radio
Elektrit, Batterieempf., zu verkaufen. 260
Schallhorn, Łęgnowo,
pow. Bydgoszcz.

Lokomobile
Engl. Fabrikat, 15 □ Heizfläche, 6 Atm. 1903 gebaut, bester betriebsfähiger Zustand, verkauft 4254
Prill, Koronowo.

Dampf-Dreschmaschine
„Wolf", für große Leistungen, in prima Zustand, wird billig geg. Kasse verkauft. Offert. unter **Nr. 4062** vermittelt 8452
„Kosmos", Poznań 3
Skr. poczt. 1037.

½—1 PS 269
Gleichstrommotor
v. sof. zu kaufen gesucht.
Rodies, Racławicka 14.

Leichte
Transportschnecke
bis 8 Meter lang, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **T** 8557 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Balken 4194
Kantholz
Schalbretter
Fußboden
u. w. billigst
Sägewerk
Fordońska 48.

100 m trockene 8556
Kiefern- bezw. Hartholzkloben
aus d. Einschlag 1936/37 hat abzugeben
Gumpert, Tierarzt, Więcbork.

Größere Posten
Zwiebeln
gegen Kasse, bei sofortiger Lieferung **zu kaufen gesucht.** Eilangebote mit Preis unter **W** 1044 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Pachtungen

Suche einen Laden
in bester Lage Bydgoszcz
von sofort oder 1. April 265
Färberei Ed. Steffen,
Chełmno.

Pachtung.
2—3-Zimmerwohnung mit 4—10 Morg. Land gesucht. Offert. unter **Nr. 1018** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Suche von sofort oder später eine
1—2-Tonn.-Mühle
gleich welcher Art zu pachten. Angeb. unter. **R** 8540 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
i. ruhig. Hause, zentrale Lage, von berufstätig. Herrn ab sof. gesucht. Angebote unter **Z** 270 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. Bad
zu vermieten 4013
Sienkiewicza 30 W. 4.

Möbl. Zimmer vom 5. 1. zu vermieten 266
Petersona 2, Whg. 2.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.
part., 48 Zł. monatl., v. 1. 2. 38 zu vermiet. 262
Mazowiecka 20.

Elegant möblierte 1042
5-Zimmerwohnung in Danzig
per sofort oder später **zu vermieten. Möbel können mit übernommen werden.** Off. u. **M** 5 an Fil. Dtsch. Rundsch., **Danzig,** Holzmarkt 22

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Donnerstag, 6. Jan. 38
nachmittags 4 Uhr
Frau Holle.
Abends 8 Uhr
Spektakel in Kleihörn
Bauernkomödie von Karl Bunje.
Sonntag, 9. Januar 38
nachmittags 4 Uhr
Frau Holle
abends 8 Uhr
Eine Frau wie Jutta
Lustspiel in 3 Akten von Möller u. Lorenz
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung. Am Tage der Aufführung von 11 bis 1 und eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 1058
Die Bühnenleitung.

8. 1. 38. Civil-Kasino
Bühnenball.

Nach der Vorstellung trifft man sich im
„Elysium"

Sie photographieren nicht?



Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein schönes Album erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren — Büroartikel
Marsz. Focha 6 — Tel. 3061.

Kino Kristal
5 7 9
Feiertag Heil. 3 Könige
3 5 7 9

Heute, Mittwoch, Premiere des mit großer Spannung erwarteten **Ufa** Großfilms der Saison 1937/38 nach dem unsterblichen Roman v. Leo Tolstoi „Kreutzersonate" ein Filmwerk d. packt, hinreißt, bezaubert u. erschüttert.

Die Kreutzersonate
in deutscher Sprache.

mit 1041
Lil Dagover
Peter Petersen
Albrecht Schoenhals
Hilde Körber.

Das Schicksal zweier Liebender, die durch die Musik zueinander finden. Ein prachtvoll ausgestatteter Film im eleganten Milieu der russischen Aristokratie vor dem Kriege. Wunderv. Musik von v. Beethoven, Chopin u. Czajkowski.

Das verehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Film **Die Kreutzersonate nur bis Sonnabend, d. 8. 1. einschließlich** laufen wird, da **anderweitig terminiert.**
Für Jugendliche unter 18 Jahre verboten!

Pommerellen.

5. Januar.

Graudenz (Grudziądz)

Kreis- und Burgstarost Klotz verläßt Graudenz.

Kreis- und Burgstarost Aleksander Klotz verläßt unsere Stadt; er ist in gleicher Eigenschaft nach Posen (Poznań) versetzt worden. An seine Stelle hier tritt Magister Grodziński aus Kalusza. *

× **Fahrradtafeln 1938/39.** Mit dem 31. Dezember 1937 haben die für 1936/37 ausgestellten Fahrradtafeln ihre Gültigkeit verloren. Die Stadtverwaltung hat mit der Ausgabe der Tafeln für die Jahre 1938/39 begonnen. Sie werden im Rathaus, Zimmer Nr. 306, gegen eine Gebühr von 4 Zloty verabfolgt. Die Fahrradbesitzer müssen die Marke des Fahrrades sowie die Fabriknummer des Rahmens angeben. Die Auswechselung der Fahrradtafeln hat ohne Verzug zu erfolgen. *

× **Ein seltenes Handwerksjubiläum** begeht morgen, am 6. Januar, Schneidermeister Ferdinand Amsel, Oberthornerstraße (3go Maja) 21. An diesem Tag ist er, der im August d. J. 85 Jahre alt wird, 70 Jahre im Schneidergewerbe tätig und 60 Jahre Meister. Viele Jahre war der Jubilar Zuschneider in einer früheren Graudenzer Firma. Trotz seiner Hochbetagtheit liegt der rüstige Greis auch heute noch gern seiner Beschäftigung ob, wenn ihm solche zuteil wird, und ist noch imstande, ohne Brille zu nähen. Möge ihm noch manches Jahr in gleicher guter gesundheitlicher Verfassung beschieden sein! *

× **Eine Kindesleiche** wurde in der Unterbergstraße (Podgórna), unweit der Alten Straße (Prez. Mościckiego), aufgefunden. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

× **In Untersuchungshaft genommen** wurden vor einigen Tagen der hierselbst sehr bekannte Industrielle Alfred Moddelsee und sein Sohn Alfred. Ihnen sollen, wie es heißt, strafbare Machenschaften zur Benachteiligung von Gläubigern zum Vorwurf gemacht werden. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine Abnahme um 7 Zentimeter und betrug Dienstag am Thorner Pegel 0,88 Meter über Normal. Das Eistreiben hält unvermindert an.

v **Neue Telephonnummern des Elektrizitätswerks, der Gasanstalt und der Straßenbahnen.** Die Bureaus der oben genannten städtischen Werke in der Bäckerstraße (ul. Piekary) 35/39 Caesarbogen) sind von heute ab nur noch über die automatische Telephonzentrale mit den Rufnummern: 10—11, 10—12 und 10—13 zu erreichen. — Das Verkehrsbureau des Elektrizitätswerks und der Straßenbahnen — Schulstraße (ul. Sienkiewicza) 26 hat jetzt die Rufnummer 1028; das Montagebureau des Elektrizitätswerks hat den Anruf 10—15, das Verkehrsbureau der Gasanstalt und das Montagebureau in der Gasanstalt melden sich unter Nummer 10—27, die Waage und die technische Tagesbereitschaft der Gasanstalt sind außerhalb der Dienststunden unter der Rufnummer 27—73 zu erreichen. * *

v **Fünf jüdische Geschäfte liquidiert.** Wie verlautet, haben mit dem 1. Januar d. J. die nachstehenden jüdischen Kaufleute ihre Geschäfte liquidiert: Hala Biederko und Hana Korndorf in der Schillerstraße (ul. Szczytna), Michal Rowiński in der Elisabethstraße (Król. Jadwigi), Maria Rozencwaig in der Gerechtestraße (Prosta), und Dobra Przepiórka auf dem Neustädtischen Markt (Rynek Nowomiejski). * *

v **Gesuche um Steuerbefreiung von öffentlichen Veranstaltungen,** die mit Tanz verbunden sind, werden, wie die Stadtverwaltung Thorn bekanntgibt, unter keinen Umständen genehmigt. Die Einreichung derartiger Gesuche ist daher von vornherein völlig zwecklos. Dasselbe ist auch bei Veranstaltungen für wohltätige Zwecke der Fall, sofern sie mit einem Tanzvergnügen verbunden sind. * *

‡ **Diebstahlschronik.** Der Szosa Lubicka (Leibitscher Chaussee) 10/36 wohnhafte Jan Studziński zeigte bei der Polizei einen bei ihm verübten Diebstahl im Werte von ungefähr 50 Zloty an, wobei er vier Auslagenschränkchen, ein 5-Kilo-Gewicht, eine lederne Aktentasche und zwei Patentschlüssel eingebüßt hat. Jan Duliński meldete den Diebstahl seines etwa 90 Zloty Wert besitzenden Fahrrades, das er vor dem Hause ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 1—3 unbeaufsichtigt hatte stehenlassen. * *

‡ **Die Zunft der Langfinger** zeigte um die Zeit des Jahreswechsels erhöhte Tätigkeit. Außer dem bereits gemeldeten Diebstahl von 2000 Zloty in bar, den der Beamte Florian Leśniewski der Städtischen Sparkasse in Culmsee (Chełmża) beklagt, sind noch folgende Fälle zu verzeichnen: Dem Uhrmachermeister Lech Jankowski in der ul. Male Garbary Strobandstraße) 4/6 wurde am Vormittag des Silvestertages aus seiner Werkstatt eine goldene Herrenuhr im Werte von ungefähr 200 Zloty entwendet. — Gleichfalls eine Taschenuhr gestohlen wurde dem Marian Nodzyński, Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) 80, und zwar am 2. Januar, als er sich um 11.45 Uhr in der Basilika St. Johann zum Gottesdienst befand, aus der Tasche seines Mantels. Der Schaden beträgt 70 Zloty. — Dem Kaufmann Cyryl Hamerski, Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) raubte man aus dem Reklamefenster im Flur seines Hauses einen Herrenanzug, einen Friseurmantel und drei Schaffelle im Gesamtwert von 90 Zloty. — Während seiner Abwesenheit verschwand dem Piotr Guzarsik, ul. Kościuszki (Lindenstraße) 22 eine automatische Pistole im Wert von 20 Zloty aus der Wohnung. — Auch im Landkreise sind Diebstähle vorgekommen: Dem Landwirt Włodzimierz Puzyna in Gronowo wurden acht Pferdegeschirre im Wert von 200 Zloty gestohlen und dem Hieronim Wolski aus Kunzendorf (Kowiczewice) das Fahrrad im Wert von 190 Zloty, das er unbeaufsichtigt vor der Bahnwächterbude in Głuchowo hatte stehenlassen. * *

‡ **Der erste Wochenmarkt im neuen Jahr** (am Dienstag) war mäßig beschickt und auch nur mäßig besucht, wozu der reiche Schneefall sein Teil beigetragen haben dürfte. Von den Hausartikeln kosteten: Eier 1,80—2,50, Butter 1,40 bis 1,90, Glumse 0,25—0,40, Kochkäse 0,40—0,80, Hasen 2,00 bis 3,00, Brathühnchen Paar 2,00—3,00, Suppenhühner 2,00—3,50, Enten 2,00—4,00, Puten 4,00—5,00, Gänse 4,00—8,00, Tauben Paar 0,80—1,00, Rosenkohl 0,25—0,35, Mohrrüben Kilo 0,15, Rote Rüben 3 Pfund 0,25, Kartoffeln 0,04, Äpfel 0,15—0,50 Zloty. Der Fischmarkt auf der Neustadt bot Karpfen zu 1,00—1,20, Hechte 1,10—1,30, Fischkotletts 0,50, Sprotten 0,60—0,70, Bücklinge Stück 0,20—0,25, Matjesheringe Stück 0,25—0,30, Salzheringe Stück 0,09—0,12, frische Heringe 3 Pfund zu 1,00 Zloty usw.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 4. Januar. Zwei Bienenkörbe wurden dem im Gramtschen (Grębocin) wohnhaften Josef Pętlik von unbekannten Tätern gestohlen. Er erleidet dadurch einen Verlust von etwa 100 Zloty. — Der Diebstahl von Kleidungs- und Wäschestücken im Gesamtwerte von 250 Zloty zum Schaden von Aleksander Gałązka in Gostgau (Gostkowo) hat seine Aufklärung gefunden. Als Täterin wurde eine zuletzt in Dworzysk, Kreis Schwetz, wohnhafte Arbeiterin verhaftet. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihr vorgefunden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

„**Max und Moritz**“ geht bei der Deutschen Bühne Thorn am morgigen Feiertag, 6. Januar, pünktlich 4 Uhr, zum letzten Mal in Szene. Theaterkasse ab 3 Uhr. 1052

Konitz (Chojnice)

rs **Jahres-Hauptversammlung.** Der Brieftaubenzuchtverein „Polonia“ hielt letztens eine gut besuchte Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht geht hervor, daß der junge Verein sich im vergangenen Jahre mit Erfolg an mehreren Wettflügen beteiligt hat und daß Flüge bis zu 800 Kilometern durchgeführt wurden. Anschließend fand eine Vorstandswahl statt. +

tz **Die Station Mutter und Kind** wurde am 4. d. M. feierlich eröffnet. Die Station ist in den Räumen des ehemaligen städtischen Wohlfahrtsamts, Königsplatz 27, errichtet, und besteht aus dem Ärztezimmer, Verwaltungszimmer der Pflegerin, Wartezimmer und Küche. Die Einweihung vollzog Kaplan Rieband mit einer Ansprache über die Aufgaben der Mutter gegenüber dem Kind, der Kirche und dem Staat. Hierauf sprach Bürgermeister Sieracki über die Notwendigkeit der Einrichtung der Station. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten der Stadt, haben die städtischen Korporationen die erforderlichen Kredite hierzu bewilligt. Der Redner dankte dem Starosten für die geleisteten Beihilfen und empfahl eine rege Inanspruchnahme dieser segensreichen Einrichtung. Unter Führung des Kreisarztes Dr. Makomawski besichtigten die Anwesenden die Räume, wobei Dr. M. statistische Zahlen über die weitaus größere Sterblichkeit der Kinder in Pommerellen gegenüber anderen Wojewodschaften hervorhob. Zum Schluß fand die Unterzeichnung des Gründungsprotokolls durch sämtliche Anwesenden statt. +

Dirschau (Tczew)

Das Wild hungert.

Der starke Frost und die hohe Schneelage wirken sich schon jetzt gefährlich für das Wild im Walde aus. So berichten Landwirte, daß die Rehe bereits bis an die Gehöfte kommen, um etwas Futter zu suchen. Die Mäusebussarde, die besonders durch die Schneelage beim Futtersuchen betroffen sind, sind derartig ermattet, daß ein Dirschauer Gartenbesitzer solch ein Tier halb verhungert im Garten fand und nun versucht, mit Fleischresten den Vogel zu Kräften zu bringen.

Die Weichsel ist zugefroren.

Infolge des starken Frostes entwickelte sich in den letzten Tagen auf der gesamten Strombreite eine starke Grundeisbildung. Im Laufe des Montags stauten sich dann die umfangreichen Schollen in der Nähe der beiden Brücken und bald war die Weichsel mit einem dicken Eispanzer zugedeckt.

---

de **Auch ein Silvesterscherz!** In der Silvesternacht haben einige betrunkene junge Burschen in der Paderewskistraße am Park mutwillig den zahlreichen Radioempfängern die Erdleitungen zerstört, wobei an einigen Stellen sogar die Metallenden aus der Erde gerissen wurden. — An anderer Stelle zertrümmerte man in einem Fahrradladen eine Schaufensterscheibe.

de **Ein Großfeuer** erschreckte am Silvesterabend gegen 23.15 Uhr die Dorfbewohner Raudens, Kreis Dirschau. Aus bisher nicht geklärter Ursache war dort die große Gutsscheune des Besitzers Reinhard Strehlke in Brand geraten. Trotz des Eingreifens der umliegenden Wehren wurde ein an die Scheune anschließender Schuppen mit wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen gleichfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 65 975 Zloty geschätzt. Die Polizei ist bereits bemüht die Ursache des Brandes zu klären.

de **Einen verwegenen Einbruch** verübte ein von der Polizei bereits ermittelter Einbrecher namens Brzezinski aus Lipia-Góra bei einem Julian Gajewski in Cierpiecie hiesigen Kreises. Dem Täter gelang es, 400 Zloty in bar aus der Wohnung des G. zu stehlen. Als die Beamten den Dieb verhaften wollten, hatte dieser in letzter Stunde davon erfahren und war mittels eines Fahrrades geflohen. Mit seiner Verhaftung ist trotzdem in Kürze zu rechnen.

de **Bei der letzten Tagung des Stargarder Kreisgerichts** in Dirschau hatte sich wegen Vergehens gegen das Devisengesetz der Jude Maks Majlech Fajerstein zu verantworten. Fajerstein „vergaß“ an der Kontrollstelle dem Beamten 4 Wechsel, die auf 630 Zloty lauteten, zu melden und wurde dafür mit 100 Zloty Geldstrafe bedacht. — Auch eine gewisse E. Bunk hatte angeblich vergessen, ein Postsparbuch im Wert von 500 Gulden bei der Kontrolle zu melden und wurde nun zu 70 Zloty Strafe verurteilt. — Gleichfalls wegen versuchten Schmuggels eines Postsparbuches im Wert von 730 Zloty wurde Frau Emma Rynast zu 30 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 9. Januar 1938 (1. nach Epiphanias).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evgl.-luther. Kirche (Bachstr., Strumykowa 8). Donnerstag (Epiphanias) vorm. 10 Uhr Missions-Predigtgottesdienst, Sup. Brauner.

Podgorz. Vorm. 1/2 10 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr nachm. Jugendstunde gemeinsam).

Rudak. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ottlotschin. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Sachsenbrück. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. $11^{1}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Frauenhilfe.

Rentschkau. Donnerstag (Epiphanias) vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am 1. Sonntag nach Epiphanias vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. um 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $11^{1}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst, nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr Jugendvereine.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 9. Januar 1938 (1. nach Epiphanias).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirm. Jugend, 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.

do **Die Feuerwehr** veranstaltete am 1. Januar eine gut besuchte Weihnachtsfeier im schön geschmückten Kath. Gesellenhaus. Als Vertreter der Stadt nahm Vizebürgermeister Hempel an dem Abend teil. Festansprachen hielten der Präses der Wehr, Fabrikbesitzer Grzesik, Vikar Ruchniewicz und Bürgermeister Hempel, die der Feuerwehrmannschaft auch für das neue Jahr das Beste wünschten. Es folgten nach verschiedenen Vorträgen ein kleines Weihnachtsstück, und die Bescherung der Kleinen durch den immer gern gesehenen Nikolaus. Der Tanz hielt dann die Teilnehmer bis zum Morgengrauen zusammen.

100-Jahrfeier der evangelischen Kirche in Tuchel.

Am 1. Januar 1938 konnte die evangelische Kirche in Tuchel ein Jubiläum begehen, und zwar wurde am 1. Januar 1838 in derselben der erste Gottesdienst von Pfarrer Ohloff im neu erbauten Gotteshaus gehalten. Pfarrer Fuchs gedachte in seiner Neujahrsrede dieses Tages und gab darin einige kurze Rückblicke seiner Gemeinde. Zu damaliger Zeit waren 80 Familien hier ansässig und wurden die Andachten in dem alten Seminar am Markt (jetzt Kaufmann Wielant) abgehalten, da aber bei dem starken Anwachsen die Räume nicht mehr ausreichten, finanzierte der damalige König Friedrich Wilhelm III. mit 3000 Talern diesen Kirchenneubau, der 2½ Jahre, von 1835—1838, geführt wurde. Kaufmann Christian Schmidt hat aus eigenen Mitteln das Fundament höher legen, sowie auch die Chöre nach beiden Seiten verlängern lassen, um mehr Raum zu schaffen. Das königliche Darlehn wurde der Gemeinde geschenkt. Der Turm, der unsere Kirche ziert, wurde erst 1884 vor- und aufgebaut. Durch die politische Umgestaltung ist die so starke Gemeinde bis auf etwa 300 Seelen zusammengeschrumpft.

Kredite für Viehfutterbeschaffung.

Infolge von Bemühunegn landwirtschaftlicher Organisationen und deren Unterstützung durch den pommerellischen Wojewoden hat der Landwirtschaftsminister der pommerellischen Landwirtschaft einen weiteren erleichterten, vierprozentigen Kredit in Höhe von 350 000 Zloty zum Ankauf von Viehfutter zuerkannt.

Der Kredit wird durch die Staatliche Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny), Filialen in Graudenz und Gdingen, erteilt, und zwar durch Vermittlung der örtlichen Kreditinstitute, sowie der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Den Unterschied in der Verzinsung der Darlehen deckt das Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform. Ein Teil des Kredits in Höhe von 200 000 Zloty ist bereits durch die Filialen der Staatlichen Landwirtschaftsbank in Graudenz und Gdingen flüssig gemacht worden.

Nette Schüler.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 5. Januar. Die Handwerkerlehrlinge August und Franz Klinkosz aus Gossentin benahmen sich während des Unterrichts in der Fortbildungsschule dem Lehrer gegenüber nicht allein frech, sondern trieben allerlei Unfug. Sie zertraten die Papierkörbe beschädigten die Einrichtungsgegenstände und rauchten während des Unterrichts offen und frei Zigaretten. Als der Lehrer mit ihnen nichts anfangen konnte, wurden sie dem Gericht zur Bestrafung angezeigt. Der Richter verurteilte August als den Gefährlichsten zu zwanzig Zloty Geldstrafe oder vier Tagen Arrest, Franz erhielt zehn Zloty Geldstrafe oder zwei Tage Arrest. Außerdem wurden die Angeklagten verwarnt, da sie im Wiederholungsfalle eine strengere Strafe zu erwarten haben.

oh **Berent** (Kościerzyna), 4. Januar. Es wurden bei Treibjagden erlegt: Beim Landwirt Steege in Alt-Barkoschin 57 Hasen, Jagdkönig Landwirt Felske mit neun Hasen; beim Gutsbesitzer Herlemann-Lubahn 83 Hasen, Jagdkönig Steege-Alt-Barkoschin mit 16 Hasen; beim Gutsbesitzer Dahlweid-Bendomin 39 Hasen, 1 Fuchs und 1 Bleßhuhn, Jagdkönig Administrator Schulz-Neu-Klinsch mit 7 Hasen; beim Gutsbesitzer Lepschinski-Alt-Grabau 68 Hasen und 3 Füchse, Jagdkönig Rittmeister Schadow-Niedamowo mit 14 Hasen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. Januar. Unbekannte Täter drangen in den Geflügelstall des Landwirts Grzeszewski in Sitno ein und stahlen 23 Hühner. — Auf der Treibjagd in Mischlewitz wurden 68 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Baumeister Gaszyński mit 11 Hasen.

Seit dem gestrigen Tage hat die vor kurzem gegründete polnische Molkereigenossenschaft die vorher dem A. Haß gehörende Molkerei übernommen und den Betrieb eröffnet.

tz **Czersk**, 4. Dezember. Aus der verschlossenen Werkstatt des Fahrradhändlers M. Nabożny stahlen Einbrecher eine größere Menge Eisenblech. Die Täter konnten ermittelt werden. — Dem Besitzer Kazimierz Welterowski wurde ein Photoapparat gestohlen; auch hier wurde der Dieb festgestellt.

oh **Karthaus** (Kartuzy), 4. Januar. In Prockau, Kreis Karthaus, brannte auf dem Grundstück des Viktor Plichta ein massiver Stall mit Anbau ab.

Der Landwirt Warmowski aus Miciszewice stieg auf der Fahrt nach Karthaus aus seinem Schlitten. um sich durch Gehen neben dem Fuhrwerk zu erwärmen. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die alsbald den Tod zur Folge hatten.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 4. Dezember. Wegen Beamtenbeleidigung hatte sich der Arbeitslose Aloys Geßler aus Neustadt vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu einem Monat Arrest verurteilt. — Der Kellner Stanislaw Jeziorowski, der in Rahmel in einer Restauration beschäftigt war, hatte einem Gast etwa 500 Zloty aus einer Aktentasche gestohlen. Die Polizei nahm sofort eine Revision bei dem Kellner vor und konnte das Geld in den Unterkleidern des Diebes vorfinden. Das Gericht verurteilte den Dieb zu vier Monaten Arrest.

sd **Stargard** (Starogard), 5. Januar. Einen Autounfall erlitt Kaufmann J. Gußmann von hier. Auf der Fahrt von Dirschau kam der Kraftwagen in der Nähe des Gutes Kl. Wacmierz infolge Glätte der Fahrbahn ins Schleudern, schlug gegen einn Baum und wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Herr Gußmann und sein Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der Polizei ist es gelungen eine Einbrecherbande, welche im hiesigen Kreise schon längere Zeit ihr Unwesen trieb, festzunehmen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 4. Januar Eingebrochen wurde in den Feiertagen in das Verkaufslokal der Genossenschaftsmolkerei in Tuchel. Die Diebe entwendeten 50 Kg. Butter. Da die Diebe sich vom Nachtwächter verfolgt sahen, warfen sie die Beute in das Gebüsch auf den Schloßplatz und verschwanden. — Auch in das Kurzwarengeschäft der Anna Scheffs, Am Ring 8, wurde eingebrochen und Wäsche, sowie Galanteriewaren im Werte von 250 Zloty entwendet.

Die traditionelle Weihnachtsfeier des hiesigen Männerturnvereins wurde durch den Vorsitzenden, Gutsbesitzer Wüstenberg, mit einer Ansprache eröffnet. Manch schöne Überraschung brachte die Päckchenbescherung. Bei fröhlicher Kaffeetafel verlebten Turner und Gäste einige frohe Stunden.

√ **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 4. Januar. In der Nacht zu Donnerstag wurden dem Propsteipächter Czarnecki ca. 18 Zentner Roggen vom Speicher gestohlen. — Aus dem Stall des Besitzers Przybylka haben Diebe zwei ganz neue Pferdegeschirre gestohlen.

Freie Stadt Danzig.

Max Halbes Mutter starb . . .

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Dichter unseres Weichsellandes, der den „Strom" in die Weltliteratur einführte, und mit all seinen Dichtungen immer wieder den Blick hinlenkte nach dem Deutschen Osten, wo ein tapferer Menschenschlag seit Jahrhunderten einen trotzigen Kampf mit den Naturgewalten und gegen anderes Schicksal führt, ist in tiefe Trauer versetzt worden. Seine Mutter ist nach einem gesegneten, aber oft auch harten Leben in die Ewigkeit abberufen worden. Ganz Danzig nimmt an der Trauer seines Ehrenbürgers innigen Anteil, denn in seiner Mutter verliert der Dichter erst eigentlich seine Jugend. Wenn ihn Sorgen drückten, wenn ihn der Tag hart anfaßte, dann flüchtete er auf den Hof seiner Mutter in Gütland an der Weichsel. Sie hielt ihm in seiner alten Form das Stübchen seiner Jugend warm, das auf ihn wartete, wenn er als Gymnasiast und dann als Student und schließlich als berühmter und gefeierter Dichter heimkehrte in das Vaterhaus. Hier lebte über alle Irrungen und Wirrungen und alle Zeitströmungen hinweg das Vertrauen auf seine Zukunft, hier war recht eigentlich die Quelle seiner Kraft, die sich ihm immer wieder erschloß aus der segenbringenden Hand der Mutter.

Erst 20 Jahre alt war Frau Bertha Halbe gewesen, als sie auf dem Gütländer Hof ihren Max zur Welt brachte, und immer ist er ihr „Junge" geblieben, auch als er im Oktober 1935 als 70jähriger gefeiert und geehrt wurde, blieb er „ihr Junge". Sie war eine vorbildliche Mutter, ausgezeichnet mit allen Tugenden der deutschen Frau. 92 Jahre alt ist sie geworden. Als ihr Sohn Max seinen 70. Geburtstag feierte, konnte sie ihren neunzigsten begehen. Sie war gewissermaßen die Verkörperung eines Jahrhunderts. Sie sah den Deutschen Bund und den Norddeutschen Bund vergehen und das Zweite und das Dritte Reich erstehen. Ihre Heimat war das Weichselland. In Klein-Montau an der Weichsel war sie geboren, zu einer Zeit, als der Strom noch nicht reguliert war. In Elbing und Marienburg ist sie einst in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Schule gegangen. In bewundernswerter, geistiger Frische konnte sie erzählen aus einem langen erlebnisreichen Leben. Nach nur dreitägigem Krankenlager an einem Bronchialkatarrh hat sie sich ganz heimlich noch im alten Jahr auf die große Reise begeben.

Friedrich Albert Meyer.

Oberstleutnant Schlickriede †.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Am Neujahrsmorgen starb nach langem schweren Leiden im Alter von erst 56 Jahren der ehemalige Kommandeur der Danziger Schutzpolizei, Oberstleutnant i. R. Wilhelm Schlickriede. Der jetzige Kommandeur der Danziger Schupo, Oberstleutnant Bethge, sagt von ihm, daß er ein in Krieg und Frieden bewährter Soldat und Polizeioffizier gewesen sei. „In den schweren Zeiten des Aufbaus der Schutzpolizei war der Verstorbene der unermüdlich tätige Führer und Ratgeber, ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung."

Schlickriede war in Zdany im Kreise Preußisch Stargard als Sohn eines Administrators geboren, hatte in Dirschau und Danzig die Gymnasien besucht, und in Danzig als Einjährig-Freiwilliger gedient. In Danzig begann er auch beim Polizeipräsidium seine Laufbahn als Polizeioffizier. Im Jahre 1905 wurde er Polizeikommissar. Nachdem er sich im Krieg das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse und andere Auszeichnungen erworben hatte, kehrte er nach Danzig zurück, wo er am Aufbau der neuen Polizei beteiligt war. Er war viele Jahre stellvertretender Kommandeur der Schupo und ein Jahr ihr Kommandeur. Krankheit zwang ihn vorzeitig in den Ruhestand, den er in Zoppot zubrachte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Achtung, Taxenbesitzer!

Das Finanzministerium hat ein Rundschreiben in Sachen der Vergünstigungen bei der Gewerbesteuer für Autodroschken-Unternehmen herausgegeben. Für Taxen-Unternehmen, die bereits im Jahre 1937 bestanden, ist der Termin zum Auskauf des Patens für 1938 bis zum 15. Januar hinausgeschoben worden. Gleichzeitig dürfen derartige Unternehmen, (die jedoch keine Befreiung von der Gewerbeumsatzsteuer aus irgend einem anderen Titel genießen) ferner bereits im Jahre 1937 bestanden und höchstens fünf Autotaxen im Betrieb haben, für das Steuerjahr 1938 die Gewerbesteuer pauschal bezahlen. Dabei beträgt die Steuer von jeder Autotaxe: 1. in Warschau 40 Zloty; 2. in Bromberg, Chorzow, Kattowitz, Krakau, Lublin, Lemberg, Lodz, Posen und Sosnowitz 25 Zloty; 3. in den übrigen Ortschaften 15 Zloty. Für Unternehmen, deren Tätigkeit erst am 1. Juli 1938 oder später beginnt, verringert sich diese Pauschalsteuer um die Hälfte. Unternehmen, die die Umsatzsteuer für das Jahr 1938 nicht sofort für das ganze Jahr bezahlen, unterliegen der Steuereinschätzung und sind verpflichtet, die entsprechenden Steuersätze nach den allgemein gültigen Bestimmungen zu entrichten.

Briefkasten der Redaktion.

F. K. Viel Glück. Wenn für Sie 1503 Marken geklebt worden sind, haben Sie, da Sie das 65. Lebensjahr bereits überschritten haben, Anspruch auf die Invaliden- resp. Altersrente. Wenden Sie sich an die für Sie zuständige Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) mit einem entsprechenden Antrag

100. Nach Art. 5 des Gesetzes vom 27. Februar 1927 über die selbständige Ausgleichssteuer für Landgemeinden (Dz. Ust. Nr. 16, Poz. 104) bildet die Veranlagungsgrundlage für die Ausgleichssteuer für die Zahlen der staatlichen Grundstückssteuer — die Grundstückssteuer. Und nur diese Steuer kommt für Sie in Frage, nicht aber die Grund- oder Gewerbesteuer. Bei dieser letzteren Steuer ist die Veranlagungsgrundlage etwas abweichend bestimmt, aber das hat, wie gesagt, für Sie keine Bedeutung. Wie die Dinge bei den anderen Steuerpflichtigen in Ihrer Gemeinde liegen, die auf Grund eines Einspruchs eine Ermäßigung erlangt haben, wissen wir nicht.

Traum in den Zwölf Nächten.

III.

In den Zwölfen.

Die Stunde um die Mitternacht:
Es stöhnt der Baum ums Haus so schwer.
Der Mond ist tot, kein Stern entfacht,
das Kind erwacht und bangt sich sehr.

Der Schneewind fanstet an das Tor
der Scheuer wie ein Knecht im Rausch.
Manchmal in Riegel klirrt empor,
zwingt Herz und Ohr zu tiefem Lausch.

Die Rösser poltern mit dem Huf,
es schreckt die Kuh aus ihrem Stroh.
Der Hahn hebt viel zu früh den Ruf,
ein rauher Hund schlägt an fernwo.

Der Balken ächzt, die Stiege knackt,
mitunter schleift es wie ein Schuh.
Der Holzwurm leis im Kasten hackt
und findet nimmer seine Ruh!

Der Totenvogel stellt sich ein,
so kläglich tat er lange nicht.
Soll wer im Dorf gestorben sein?
Es leuchte ihm das ew'ge Licht!

Unruhig ist die Bauernnacht,
und manches sich nur schwer begreift.
Wer vor sich sieht, ist auf der Wacht,
weil alles in den Zwölfen schweift.

Karl Burkert.

3. Nacht: vom 28. zum 29. Dezember 1937.

Die alte Linde auf dem Hof hat vor mehr als zweihundert Jahren ein schlesischer Exulant gepflanzt, der um seines Glaubens willen vertrieben wurde und mit anderen Schicksalsgenossen in Körbchen (Maly Kosz) bei Storchnest (Osieczna) eine neue Heimat fand. Die alte Linde hat viel erlebt, ernste und heitere Tage, Kriegs- und Friedenszeiten, gnädige und gefährliche Wetter; ja zweimal schon ist der Blitz in ihre breitgeästete Krone gefahren. Aber sie lebt und wurzelt immer tiefer, auch wenn sie in jedem Winter ihr grünes Blätterdach verliert und das nackte Gezweig grau und starr gen Himmel reckt. Jetzt heult der Sturm in ihren Ästen; die Wilde Jagd braust über das Dorf im Osten und seine verschneiten Höfe dahin.

Die alte Linde hat vor dem Schlafzimmer Posten gefaßt, in dem unser Freund Balduin Unverzagt mit seiner Frau und dem jüngsten Sprößling unruhig schlummern. Der Wipfel des ehrwürdigen Baumes reicht zu der Dachstube hinauf, in der die alte Tante den arbeitsreichen Tag beschließt. Die Kinder, die sommers im Schatten der vom Ahn gepflanzten Linde spielen, haben anderswo ihre Kammer; aber auch in ihren Schlaf dringt das Ächzen und Poltern hinein. Sie wimmern leise, während der Kalendertag, der den „Unschuldigen Kindlein", der reinsten Blüte des Märtyrertums, geweiht ist, im Sturm dieser Nacht zu Grabe getragen wird.

Die Wilde Jagd geht um, in der Dritten der Zwölf Nächte. Das erste Viertel ihrer Weissagungen offen haltend, verweist sie jetzt auf den Monat März, der das erste Viertel des neuen Jahres mit Ernst beschließt. Nur am ersten Märztage gibt es die lustige Fastnacht der Narren; schon am zweiten beginnt mit Aschermittwoch die Zeit der Passion. Und in der Mitte des Monats ragt hoch empor wie die entblätterte Linde oder wie das Kreuz auf dem Gräberberg bei Lodz: der Heldengedenktag „Reminiscere" — „Denke daran!" —

Wer hat sie geweckt, die toten Soldaten des Großen Krieges? Wotan nicht; denn sein Weckruf und Jagdappell erstickte in der Flammenwelt Muspelheim. Das Christkind aber, dessen Reich nach der Götterdämmerung die Zeitrechnung bestimmte, bringt den Toten den Frieden, selbst wenn die Lebenden die Botschaft der Weihnacht nicht annehmen wollen.

Es kommt nicht von außen her. Es packt uns von innen an, mit dem Herzschlag des Gewissens: nicht nur bei öffentlichen Feierstunden und an festgesetzten Gedenktagen, nein, ganz urplötzlich und unvorbereitet, in der Pause zwischen den Festen in unserem Dorf, in unserem Zimmer, im Lärm eines arbeitsreichen Tages und am Horizont der abendlichen Rast. Manchmal auch tief in der Nacht . . . Dann ist es da und will Zwiesprache mit uns halten . . .

Wenn die alte Linde durch die niedrigen Fenster ihren Blick im Zimmer umherwandern läßt, das den Atem des schlafenden Mannes empfängt, der früher auch einmal im Unterstand seinen halbwachen Angsttraum hatte, — dann leuchtet ihr wohl im Widerschein der Schneehelle ein Bild entgegen, das über der Mahagonikommode seinen Platz gefunden hat. Es ist dem Schläfer zugewandt, und der Mann, den es in unvollkommener Vergrößerung nach einer letzten Liebhaberphotographie zeigt, ist in dem gleichen feldgrauen Rock, den er auf dem Bilde noch immer trägt, irgendwo in West oder Ost geblieben. Saat in fremdem Land . . .

Wir fragen nicht, wer es ist: ein Bruder oder ein Freund, oder sonst jemand, dem dann und wann eine Frau, auch wohl eine Kinderhand einen Strauß auf die Kommode stellt. Im Sommer sind es Feldblumen, wie sie, im Kranz verflochten, vor der Gedenktafel mit den in Gold geschriebenen Namen in der Kirche niedergelegt werden. Jetzt im Winter sind es Immortellen, die gleichfalls wie Gold leuchten und hinten am

Wojewode Raczkiewicz sprach im Rundfunk an alle Auslandspolen.

Der Vorsitzende des **Weltverbandes der Polen im Ausland**, der frühere Innenminister und heutige **Wojewode von Pommerellen, Raczkiewicz**, hat am Neujahrstag über alle polnischen Sender eine **Neujahrsansprache an die im Ausland lebenden Polen** gerichtet. Er betonte dabei, das abgelaufene Jahr habe reale Formen in der Entwicklung Polens gezeitigt: Es sei der Plan eines Zentralen Industrie-Bezirks in Angriff genommen worden, das Schulwesen sei wesentlich gefördert worden, neue Straßen- und Eisenbahnlinien seien in Bau genommen worden. Das Jahr 1937 habe darüber hinaus im Zeichen der **nationalen Konsolidierung des polnischen Volks gestanden**; die Parole: „Das Wohl Polens ist die höchste Aufgabe eines jeden Polen!" sei jetzt die herrschende geworden. Die Lücken einer hundertfünfzigjährigen Unabhängigkeit wurden zum großen Teil ausgefüllt, die Planmäßigkeit sei auf allen Gebieten in den Vordergrund getreten.

Der Grundsatz „Durchhalten und Siegen!" ohne welchen keine fruchtbare Arbeit möglich ist, habe sich in den auslandpolnischen Gruppen ausgewirkt. Ein Beispiel dafür sei die beschwerliche und harte Arbeit des **Polenbundes in Deutschland**, der sein 15jähriges Bestehen feiern konnte. 15 Jahre einer solidarischen Aktion, eines Kampfes mit Widerwärtigkeiten haben ihre Anerkennung in der deutsch-polnischen Erklärung vom 5. November 1937 gefunden. Alle Polen im In- und Ausland haben heute begriffen, daß das polnische Volk und Polentum eine Einheit bilden. Es gebe nur ein einheitliches polnisches Volk.

Die durch politische Programme bis dahin geteilten **polnischen Arbeiter in Frankreich** seien geeint worden. Diese **Einigung würde viele vor der Entnationalisierung retten**, vor allen Dingen sei aber diese Einigung die beste Waffe gegen den Bolschewismus, welcher der polnischen Volkspsyche vollständig fremd sei. Die gleichen freudigen Nachrichten einer Einigung im Auslandpolentum kämen aus Argentinien, Brasilien, aus den Vereinigten Staaten und aus Deutschland. Überall entstehe **ein neuer Typ des Auslandpolen**, ein Typ, in welchem der große Lehrer des polnischen Volks, der Marschall Pilsudski, nicht nur romantischen Wagemut und heldenmütigen Enthusiasmus, sondern auch Arbeitswillen und planmäßiges Zusammenarbeiten sehen wollte.

Die Rolle des Weltbundes der Auslandpolen liege in der Förderung aller Pläne einer Aufbau-Arbeit in den polnischen Auslandgruppen. Keine Initiative dürfe gehemmt werden, um diese neue Volkwerdung nicht zum Erlöschen zu bringen. Diese Pionierarbeit würde durch die Ausbildung von Kräften in Polen gefördert, die später in auslandpolnischen Gruppen arbeiten werden. Der Weltverband der Auslandpolen unterhalte enge Beziehungen mit dem auslandpolnischen Seminar in Potulica, betreue die Geistlichen im Auslande, lade polnische Geistliche aus Amerika ein, bilde polnische Lehrer für auslandpolnische Schulen aus usw.

Der Weltverband habe ein Pressebureau geschaffen, das als Verbindungsorgan zwischen dem Auslandpolentum und dem Mutterland anzusehen sei. Es gebe heute keine auslandpolnische Zeitung, die sich nicht dieses Organs bediene. Ein wichtiges Kapitel in der Betreuung des Auslandpolentums stelle das polnische Buch dar. Das billige und gute polnische Buch müsse in jedem auslandpolnischen Haus anzutreffen sein. Darüber hinaus sei die Verbindung zwischen dem Mutterland und den auslandpolnischen Gruppen durch das Mittel der Aetherwellen bedeutend ausgebaut worden. Trotzdem sei noch viel zu tun, um alle Bedürfnisse der Auslandpolen zu befriedigen.

Zum Schluß seiner Rede gab der Herr Wojewode Raczkiewicz dem Wunsch Ausdruck, daß das neue Jahr in dieser Arbeit viele Erfolge zeitigen möge.

Paderewskis Neujahrswünsche für die Partei der Arbeit.

Die Zeitung „Nowa Prawda", das Organ der nach Paderewskis Wohnsitz benannten „Front von Morges", veröffentlicht an leitender Stelle einen **Neujahrsbrief Paderewskis** an die vor kurzer Zeit gegründete **Partei der Arbeit**, die bekanntlich aus einem Zusammenschluß der Christlichen Demokratie und der Nationalen Arbeiter-Partei, des Haller-Verbandes und anderer Gruppen entstanden ist. Der Brief Paderewskis ist an den Vorsitzenden dieser ausgesprochenen Zentrumspartei, Karol Popiel gerichtet und hat folgenden Inhalt:

„Am Neujahrstag sende ich Ihnen, Herr Präses, und der Partei der Arbeit meine aufrichtigen Wünsche für eine weitere fruchtbringende Arbeit im Dienst des Vaterlands.

Ich wage nicht zu behaupten, das Neue Jahr würde die Entscheidung im Schicksal unseres Volkes bringen. Ich hege trotzdem die Hoffnung, daß die gemeinsamen Bestrebungen aller Menschen guten Willens ein positives Ergebnis zeitigen und in hohem Maße zur Gesundung der Verhältnisse im Inland beitragen werden.

Vom letzten Sieg der Grundsätze, auf denen das Programm Eurer Partei beruht, hängt die Zukunft Polens ab, ebenso sein Aufblühen und das Wohl des ganzen Volks. Von ganzem Herzen wünsche ich Euch Erfolg.

Gebe Gott, daß der nächste Zeitabschnitt Eure Reihen vergrößere, auf daß die Partei der Arbeit zusammen mit der Polnischen Volkspartei (Witos-Bauern) der Träger eines siegreichen Willens und des bürgerlichen Gewissens des größten Teils unseres Volks werde."

J. Paderewski.

Riond-Bosson, Morges (Schweiz).

Ostoberschlesiens Deutschtum an der Jahreswende.

Der **Deutsche Volksbund für Ostoberschlesien** hat am Silvestertag folgenden Aufruf veröffentlicht: „Das Jahr 1937 versinkt in der Geschichte. Die rechtliche Sonderstellung des Deutschtums unserer Heimat ist erloschen. Unsere Schicksalsverbindung mit dem Deutschtum in dem Gesamtgebiet der Republik Polen ist endgültig und sinnfällig geworden. Sie muß uns im kommenden Jahre noch tiefer und lebendiger beherrschen als bisher. Das Deutschtum in der Wojewodschaft Schlesien hat seinen Willen zur Selbstbehauptung bewiesen. Die völkische Erneuerung hat feste Wurzeln geschlagen. Das Zusammengehörigkeits- und Verantwortungsbewußtsein aller Menschen deutschen Bluts und deutscher Sprache findet immer stärkeren Ausdruck. Unser Deutschtum lebt. Leben ist Kampf. Wir alle kennen den Ernst und die Schwere der Zeit. Sie fordert ein hartes, zähes, opferwilliges Geschlecht. Sie fordert den Einsatz des einzelnen für das Ganze, des Ganzen für den einzelnen. Sie verlangt Klarheit und Wahrheit. Wir stehen an der Schwelle des Jahres 1938 in Selbstbesinnung im Vertrauen auf Gott, in die unzerstörbare Lebenskraft und in den Lebenswillen unseres deutschen Volkes. Glück auf!"

Zum Dreikönigstag.

**Hört heut' der Weisen große Frage:
wo ist das neugeborne Kind?
Wo sind die Weisen heutzutage,
die fragen, wo man Jesum find't?
Von heut' an soll mir dies allein
die allerhöchste Weisheit sein!**

**Bis ich ihn ganz in meiner Nähe,
bis ich ihn selbst von Angesicht,
im Glauben hier, dort wirklich sehe;
bis ich ihn finde, ruh' ich nicht.
Von heut' an soll mir dies allein
die allergrößte Sorge sein!**

**Behalte, Welt, die tollen Freuden,
womit dein Volk sein Herz berauscht!
Es haben heut' die meisten Heiden
das Jesuskind drum eingetauscht;
und Jesum finden soll allein
auch meine höchste Freude sein!**

**Erbebt vor ihm, ihr Majestäten,
die ihm nicht herzlich untertan,
und kommt, dies Kindlein anzubeten
nicht in Herodes' Sinn heran!
Vor ihm sich beugen wird allein
die Ehre seiner Heil'gen sein!**

Christoph Karl Ludwig von Pfeil
1712—1784

Im Jahre 1937 wurden 1100 Deutsche in Ostoberschlesien entlassen.

Im Laufe des vorigen Jahres sind auf dem Gebiet der Wojewodschaft Schlesien im ganzen 1100 deutsche Arbeiter aus verschiedenen Betrieben entlassen worden, während gleichzeitig die Neueinstellung von insgesamt 25 000 polnischen Arbeitern stattgefunden hat. Die Versuche der deutschen Arbeiter, bei den Betriebsräten, Schlichtungsausschüssen usw. oder beim Demobilmachungskommissar ihr Recht auf Arbeit durchzusetzen, sind bekanntlich erfolglos geblieben. Ferner hat das abgelaufene Jahr dem Deutschtum in Polen auch einen Bodenverlust von 21 000 Hektar gebracht, was natürlich eine merkliche Einengung des Lebensraumes bedeutet.

Hoppenrath — Urzędnik stanu cywilnego

In der „Gazeta Olsztynska", dem Organ des Polenbundes in Ostpreußen, vom 14. Dezember 1937 findet sich folgendes Aufgebot:

Podaje się do ogólnej wiadomości że
1. Robotnik Rudolf Ferchof, zamieszkały w Bownimstow, powiat Randow:
2. Robotnica Józefa Krześ, zamieszkała w Bownimstow, powiat Randow, zawrzeć chcą małżeństwo.

Ogłoszenie zapowiedzi nastąpić winno w gminie Bownimstow i jednej gazecie polskiej.

Bownimstow, 7. grudnia 1937.
über Stettin.

(Pieczęć) Urzędnik stanu cywilnego
(—) Hoppenrath.

Uns interessieren an diesem Aufgebot — bemerkt die „Kattowitzer Ztg.", die dieses Aufgebot abdruckt — weder der unterzeichnete Standesbeamte (der zweifellos ein Deutscher ist), noch die Brautleute, sondern einzig die Tatsache, daß dieses Aufgebot in einem Blatt der polnischen Minderheit im Reich, und zwar nicht in der deutschen Amtssprache, sondern in polnischer Sprache erschienen ist. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß der deutsche Standesbeamte den Namen der Braut polnisch geschrieben hat — ein Beweis dafür, daß die Behauptungen polnischer Blätter, die Angehörigen der polnischen Minderheit im Reich dürften ihre Namen nicht in polnischer Schreibweise führen, aus der Luft gegriffen sind.

Freundschaftsvertrag Berlin—Bangkok.

In Bangkok ist kürzlich ein neuer **deutsch-siamesischer Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag** unterzeichnet worden. Der neue Vertrag tritt an die Stelle des am 7. April 1928 unterzeichneten alten. Siam hatte ihn ebenso wie seine Verträge mit England, Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Niederlanden, Schweden und Japan am 5. November gekündigt, um die Vorrechte, die einige der Vertragsstaaten, besonders in der Gerichtsbarkeit noch besaßen, zu beseitigen und um sein Handelsvertragssystem auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit einheitlich neu zu regeln.

Der neue Vertrag sichert dem Deutschen Reich die Meistbegünstigung in weitestem Umfang, insbesondere in bezug auf Niederlassung, wirtschaftliche und kulturelle Betätigung, Schutz und Sicherheit der deutschen Staatsangehörigen, Erwerb, Besitz und Verfügungsbefugnis über Eigentums- und Nutzungsrechte jeder Art.

Emigrantenblätter werden nach Paris verlegt.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Paris:

In Pariser Pressekreisen verlautet, daß eine Reihe deutschsprachiger Emigrantenblätter, die bisher in der Tschechoslowakei erschienen, auf Grund einer angeblich aufgenommenen Fühlungnahme zwischen dem Reich und der Tschechoslowakei betr. die Normalisierung der beiderseitigen Pressebeziehungen in nächster Zeit nach Paris verlegt werden sollen.

Es handelt sich dabei zunächst um die soeben in der Tschechoslowakei verbotene Wochenschrift der früheren SPD, den in Karlsbad erscheinenden „Neuen Vorwärts, sowie um die kommunistische Tageszeitung „Deutsche Volkszeitung", die Prag als Erscheinungsort hat. Den gleichen Informationen zufolge soll auch das Organ Otto Strassers die „Deutsche Revolution" von Prag nach Paris verlegt werden. Dieses Blatt ist in den letzten Monaten in der Tschechoslowakei nicht mehr herausgekommen.

Waldrand gepflückt wurden, der das Leben dieser geschlossenen Welt begrenzt.

Doch was jetzt in das Dunkel der Nacht, in das Knarren der Äste hinein zu sprechen anhebt, ist nicht das Bild über der von Geschlecht zu Geschlecht vererbten Kommode. Die Sprache der Bilder ist nicht so wirklich und unmittelbar. Es ist der Kamerad selbst, der noch immer nicht abgelöste feldgraue Soldat, dessen Lebensring nicht vollendet war, als ihn die Kugel einer zerrissenen Welt entriß. Es ist der Wächter der Heimat und der Kämpfer für ihren Frieden. Denn das Leben ist nicht ein Kampf an sich. Wenn es Ziel und Sinn hat, ist es ein Kampf für den Frieden, und wenn es gewaltig ist, dann wird dieser Streit um die Vollendung der Welt nicht nur auf Erden, sondern auch in den Lüften und im Himmel, freilich auch von der Hölle geführt. Alle guten Geister und Kameraden stehen uns bei!

Und so spricht denn der Mann im feldgrauen Rock und bannt des Schläfers Traum mit der Weissagung dessen, der nicht mehr durch einen Schleier, sondern von Angesicht zu Angesicht sieht:

„Weißt Du noch, Kamerad, als wir beide, Du und ich, im Felde waren, vor dem Tode, der mich erhöhte und Dich noch entließ, hörst Du noch unsere Frage nach dem „Warum?" Als dann zu Hause die Mütter und Schwestern, die Ehefrauen und Bräute den Schmerz verspürten, der uns im Tode die Lebensader zerriß, fragten sie nicht auch nach diesem unbegreiflichen „Warum?" Schrie nicht die ganze Welt nach Antwort, unter den Tränen, die über Millionen Gräbern geweint wurden, an beiden Seiten der Front?

„Aber so viele Worte gesprochen sind, niemand vermochte das große Verhängnis zu deuten, niemand konnte den Ring schließen, und nur wenige wußten, um unseres **Opfers geschichtlichen Sinn. Die Sieger werden des Sieges nicht froh, die Besiegten schleppen weiter die Kette, und das** Gebilde, das sie den „Bund der Völker" nannten, zerflattert wie ein haltloser Schemen. Zwei Jahrzehnte gingen ins Land, seitdem die Kanonen des Weltkriegs verstummten; aber neue Grenzen und Zwietracht trennen die Völker, und selbst die mannbar werdende Jugend macht dem Übel kein Ende." —

Da mag der Schläfer, dessen Traum an des Lebens letzte Fragen rührt, bekennen: „Du hast recht, Kamerad, es ist alles so, wie Du sagst. Wir wissen keine Antwort, und selbst dort, wo wir sie zu finden meinen, hockt daneben der Zweifel und wirft von innen und außen Unkraut in die junge Saat. Das Beste, was uns gelingt, ist noch die Vorbereitung und das neue Erlebnis der Front, die wir verließen. Aber zu einer Überwindung der Fronten wird es erst kommen, wenn wir die Antwort auf das „Warum" Eures Opfers gefunden haben." —

Und es kommt aus dem Dunkel, in dem das volle Licht ist, die Stimmen des Kameraden: „Gottes Will' kennt kein Warum! Es kommt nicht auf Euer Warum an und nicht auf Eure Antwort. Keine Macht der Welt kann die Unsumme Tod und Opfer ausgleichen, die von uns gefordert wurde. Nur jene Allmacht, die beides gefordert hat, ist wohl imstande, Tod und Opfer zu segnen. Wer diesen Glauben hat, überwindet die unvollkommene Welt und formt aus leblosem Ton den irdenen Krug, der in Schönheit und Wert den Geist des ewigen Schöpfers verrät.

„Wer diesen Glauben hat, kann eilen und warten. Auch das Warten tut not! Wie der Landmann im Winter nicht verzagt, wenn die Saat erstarrt und unter dem Schnee verborgen liegt. In drei Monaten oder nur wenig später tritt der Lenz in sein Regiment, dann — weiß er — ist die Zeit zu neuem Wachstum gekommen, und wieder drei Monate später stehen die Ähren im Halm. Fragt auch der Bauer nach dem „Warum" der winterlichen Lebensruhe? Und wie könnt Ihr vom Baum der Erkenntnis vertriebene Menschen die Zeitspanne ermessen, in der sich Gott von der Erde zurückzieht und die Sonne seines Angesichts anderen Welten zuwendet?" —

Es ist still im heimatlichen Gemach. Selbst die Uhr läßt das Ticken sein bei solcher zeitlosen Zwiesprache, und das Wettern Thors hat sich längst nach Osten verzogen. Eine dichte Schneedecke schützt die junge Saat des Großen Krieges, die trotz Frost und Finsternis auf dem weiten Kampf- und Erntefeld des Abendlandes dem Völkerfrieden entgegenlebt, wenn auch noch lange nicht entgegenreift. Wo diese Saat am dichtesten steht, da wird die Ernte besonders reich und lohnend sein. Kein Opfer ist ohne Sinn, und gerade hier im polnischen Land der Gräber und Kreuze kann nichts und niemand, kein Westverband und keine andere Wilde Jagd die große Zeitenwende, an deren Anfang wir stehen, um Wunderkraft und Wirkung betrüben.

Wir stehen in diesem Glauben, aber wir wissen nicht, ob wir selbst unsere Heimat noch als solch gelobtes Land des Friedens betreten dürfen. Wir sind auf dem Wege und kennen das leuchtende Ziel; aber die Länge des Weges ist uns verborgen. Gottes Will' kennt kein Warum!

Doch ist uns als tröstlicher Stern, der aller Weisheit Sehnen erfüllt am Anfang der Zwölf Nächte die Geburt des göttlichen Erlösers verkündet, und als Abglanz dieser Verheißung schlummern neben dem träumenden Unverzagt die Kinder im Körbchen. Wenn der Vater müde wird und nicht mehr wandern kann, dann kommen doch die Jungen näher zum Ziel! Zumal die Kinder jener Generation, die teils als lebendiges Korn eingesät wurde in unser fruchtbares, viel umgepflügtes Abendland, teils nur deshalb den befristeten Freibrief vom Tode erhielt, damit kein Kahlfrost die junge Saat vor dem März und seiner ersten Frühlingssonne **vernichtet.**

B. U.

Wirtschaftliche Rundschau.

Besserung der Wirtschaftslage Polens im Jahre 1937.

Das Jahr 1937 schloß für die Wirtschaft Polens mit einer merklichen Besserung. Der Index für die Industrieproduktion betrug im Monat November 86,8 (1928 = 100), wobei der Index für die Erzeugung von Produktionsgütern von 6f im Januar 1937 auf 101 im Oktober gestiegen ist. Der Index für Verbrauchsgüter stieg von 71 auf 92. Die Produktion der Kohlenindustrie war gegenüber dem Jahre 1936 und insbesondere gegenüber dem Jahre 1935 im abgelaufenen Jahre bedeutend höher und hat eine Zunahme von annähernd 6 Millionen Tonnen zu verzeichnen gehabt. Der Inlandabsatz und die Ausfuhr von Kohle sind gestiegen. In der Erdölindustrie war ein Rückgang der Rohölförderung zu verzeichnen. Der Inlandabsatz von Erdölerzeugnissen ist jedoch beachtlich gestiegen und hat die Verminderung der Ausfuhr wieder wettgemacht. Die Eisenhütteindustrie hat im Vergleich zum Jahre 1936 eine starke Aufwärtsbewegung in ihrer Produktion zu verzeichnen gehabt. Dagegen war die Besserung in der Zink- und Bleihüttenindustrie nicht so groß. Die Industrie der Steine und Erden, die chemische, Holz- und Papierindustrie hat ebenfalls eine Zunahme der Produktion und des Absatzes ausgewiesen.

Die Entwicklung in der Textilindustrie war uneinheitlich, doch hat die Baumwollindustrie höhere Produktionszahlen ausgewiesen. Der Index der Großhandelspreise stieg von 58,2 im Januar auf 60,3 im Juni, um wieder abzusinken auf 58,1 im November. Bemerkenswert war die Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, wodurch die Kaufkraft der Landbevölkerung bedeutend gebessert wurde. Im Außenhandel war eine Steigerung der Umsätze zu beobachten, die Einfuhr nahm in höherem Maße zu als die Ausfuhr, so daß die Handelsbilanz für Polen für das Jahr 1937 mit einem Passivsaldo von etwa 40 Millionen Zloty schließen wird.

Die Zahl der Industrie- und Handelsbetriebe hat bedeutend zugenommen. Für das Jahr 1937 wurden bis zum November insgesamt 759 331 Gewerbepatente gelöst, d. i. um 48 493 mehr als für das Jahr 1936. Polens Staatseinnahmen betrugen in den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres 1937/38 1759,1 Mill. Zloty und waren um 102,4 Mill. Zloty höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Einnahmenüberschuß betrug 6,6 Mill. Zloty. Die Bank Polski hat ihre Gold- und Devisenbestände um 130 Mill. Zloty erhöht. Im Zusammenhang mit der Besserung der Wirtschaftslage ist auch die Zahl der Beschäftigten gestiegen und war sogar um 5000 höher als im besten Konjunkturjahr Polens 1928. Der Index der Beschäftigtenzahl stieg von 76,1 im Januar auf 100,1 im November 1937.

Exportquoten für polnisches Schnittholz im Jahre 1938.

Am 20. Januar d. J. wird die European Timber Exporters Convention in Warschau zusammentreten, um über eine weitere Herabsetzung der Exportquote für Schnittholz für das Jahr 1938 zu beraten, da die am 1. Oktober 1937 beschlossene Einschränkung der Ausfuhr als ungenügend betrachtet wird und keine gesunde Basis für den Verkauf von Schnittholz geschaffen hat.

Der deutsche Transit auf polnischen Wasserwegen. Im Lauf der letzten 4 Jahre hat sich der deutsche Transit durch polnisches Gebiet auf dem Wasserweg vervielfacht. Er betrug im Jahre 1934 nur 6400 Tonnen, stieg im folgenden Jahr auf 16 300 Tonnen, 1936 auf 64 200 Tonnen und im laufenden Jahr auf 60 000 Tonnen in den ersten 9 Monaten. Der größte Teil dieses Transits nimmt den Weg über Bromberg.

Willkürliche Verteuerung der internationalen Rohstoffe.

Dr. Cr. Während in den Vereinigten Staaten die Meinung an Boden gewinnt, daß der seit dem Sommer 1937 dort eingetretene wirtschaftliche Rückschlag in den ersten Monaten des neuen Jahres einem neuen Aufschwung Platz machen würde, der naturgemäß zugleich eine Erhöhung der Rohstoffnachfrage mit sich bringt, tragen die Produzenten der wichtigsten industriellen Rohstoffe einen ausgesprochenen Pessimismus zur Schau, den sie vor allem mit dem Nachlassen des Verbrauchs in den Vereinigten Staaten begründen, und suchen durch künstliche Einschränkung der Produktion, in einer nach ihrer Ansicht fallenden Konjunktur, die Preise der Rohstoffe in die Höhe zu treiben. Bei so wichtigen Rohstoffen, wie es Kupfer, Zinn, Kautschuk sind, vollzieht sich dies Treiben in aller Öffentlichkeit, zum Teil sogar unter Mitwirkung der Englischen und der Niederländischen Regierung. Es steht aber außer Frage, daß bei einer Reihe weiterer Rohstoffe hinter dem Rücken der Öffentlichkeit das gleiche mit mehr oder weniger Geschick versucht wird. Da durch solche Maßnahmen jedes Land, das an den Bezug der internationalen Rohstoffe in größerem Maße beteiligt ist, ungünstig berührt wird, kann ihr Echo kein freundliches sein. Aber die abfällige Beurteilung, die ihnen zuteil wird, bedarf einer stärkeren Begründung, als sie das bloße Mißfallen in einer Belastung durch immer unerwünschte Preiserhöhungen darstellt.

Wenn die Rohstoffproduzenten wirklich glauben (es gibt triftige Gründe, diesen guten Glauben zu bezweifeln), daß der amerikanische Rückschlag mehr als eine vorübergehende Unterbrechung des Aufstiegs, und vielmehr

das erste Sturmzeichen eines allgemeinen Konjunkturrückgangs

sei, so ist es schwer zu begreifen, daß sie in einem solchen Stadium auf Preiserhöhwungen hinarbeiten. Denn durch diese müßte alsdann der allgemeine Beschäftigungsrückgang beschleunigt, und der Absatz vermindert werden, so daß die gleichzeitige Produktionsbeschränkung wirkungslos bliebe. Bei sinkender Nachfrage ist es empfehlenswerter, durch Herabsetzung der Preise die Nachfrage anzuregen, als sie durch Heraufsetzung der Preise abzuschrecken. Die zurzeit geltenden Preise der industriellen Rohstoffe liegen zudem auch heute noch sämtlich (außer der Baumwolle, bei der besondere Verhältnisse obwalten) höher als diejenigen Ziffern, die vor Beginn des allgemeinen Aufschwungs als für die Rentabilität der Rohstofferzeugung erforderlich bezeichnet wurden. Schon im Jahre 1935, als man diese Ziffern zu erreichen begann, erzielten die einschlägigen Unternehmungen bedeutende Gwinne. Umstände, die seitdem deren Selbstkosten verteuert hätten, sind nicht bekannt geworden. Eine pessimistische Beurteilung der Konjunktur müßte sich mit der Aufrechterhaltung des Preisstandes von 1935 zufrieden geben.

Daß dies nicht geschieht, ist daher ein Beweis dafür, daß dieser Pessimismus ein Vorwand ist. Man weiß recht wohl, daß der Rohstoffbedarf Europas und der überseeischen Industrieländer noch auf Jahre hinaus mindestens in der gegenwärtigen Höhe durch den Fortbestand der gegenwärtigen Beschäftigungslage bestehen wird, und will die im letzten Halbjahr erlittene Enttäuschung am amerikanischen Absatz durch die Erzielung eines Übergewinns an der Belieferung der übrigen Welt ausgleichen. Dazu ist allerdings die künstliche Produktionseinschränkung sogar ein sehr geeignetes Mittel. Die hierdurch erstrebte Verminderung der sichtbaren Weltvorräte muß die Nachfrage dringender gestalten, die Spekulation einladen, sich von neuem auf die knapper und also teurer werdenden Rohstoffe zu verlegen, und so den unersättlichen Produzenten in die Hände zu arbeiten.

In dem Augenblick der die Vereinigten Staaten wieder mit größerem Rohstoffbedarf an den Markt treten sieht, werden alsdann die inzwischen verkleinerten Vorräte noch weniger der dringenden Nachfrage genügen können, als im Sommer und Herbst 1936, und die den Ereignissen nachhinkende Lockerung der heute in Kraft stehenden Restriktionen wird den Rohstoffunternehmungen die Einerntung noch größerer Übergewinne vor dem erst nach vielen Monaten eintretenden Ausgleich des Markts gestatten, als sie sich von Mitte 1936 bis Anfang 1937 ergeben. Allerdings wird es dann noch weniger als im Herbst 1936 an Vorwürfen fehlen,

daß die internationalen Rohstoffkartelle die allgemeine Wirtschaftsentwicklung falsch beurteilt

und ungenügende Nachfrage betätigt hätten. Aber diese Vorwürfe wird man ebenso stillschweigend hinnehmen, wie diejenigen anläßlich des vorigen Booms; sie zu ertragen, gehört sozusagen zum Beruf.

Wichtige internationale Rohstoffkartelle sind erneut der Versuchung erlegen, ihre bei der Gründung der Welt verkündeten Grundsätze im Stich zu lassen, und auf Kosten der Verarbeiter und Verbraucher rücksichtslos einseitige Produzentenpolitik zu treiben. Dadurch erweisen sie sich als Sturmvögel künftiger Krisen und als störende Elemente des weltwirtschaftlichen Hergangs. Das bedauerlichste an dieser Tatsache ist, daß Regierung wie die englische und niederländische, die in ihrem Arbeitsbereich doch auch wichtige Interessen der Verarbeitung und des Verbrauchs zu vertreten haben, diese ohne Rücksicht auf die Wirtschaftslage vorgenommenen Restriktionen nicht nur dulden, sondern sogar positiv unterstützen. Es ist nur natürlich, daß in allen Ländern, die an den natürlichen Reichtümern ena begrenzter Kolonialgebiete nicht als glückliche Mitinhaber natürlicher oder künstlicher Monopolstellungen, sondern als Käufer und Abnehmer interessiert sind, den Machinationen am Markt der Rohstoffe ein wachsendes Mißtrauen entgegengesetzt wird, und Mittel und Wege überlegt werden, sich dieser Art von Ausbeutung nach jeder Möglichkeit zu entziehen. Die Forderung nach eigenen Rohstoffkolonien wird mit immer größerem Nachdruck erhoben. Überall schürft man nach Bodenschätzen innerhalb der eigenen Grenzen. Die chemisch-technische Erzeugung neuer austauschfähiger Rohstoffe, wie z. B. Aluminium, synthetischer Kautschuk, schreitet schnell fort.

Die Neuverwertung gebrauchter Rohstoffe,

die aus Altmaterial gewonnen werden, dehnt sich aus. Daneben lernt man eine Unmenge von Gegenständen, die bisher aus den monopolistischen Rohstoffen hergestellt wurden, aus anderen Rohstoffen verschiedenster Herkunft erzeugen.

Vielleicht ist der Zeitpunkt schon verpaßt, in dem es möglich gewesen wäre, dieser Entwicklung durch eine vernünftige Rohstoffpolitik die Spitze abzubrechen. Der Erfindungsgeist der fortgeschrittenen Völker, einmal auf die Fährte der Rohstoffunabhängigkeit gesetzt, läßt sich nicht wie ein Jagdhund zurückpfeifen, sondern strebt den letzten möglichen Ergebnissen der Forschung zu, zu denen nicht nur die Darstellung neuer Rohstoffe als solcher, sondern auch deren Wirtschaftlichkeit gehört. Je teurer der natürliche Rohstoff, um so früher ist die Wirtschaftlichkeit seines künstlichen Nebenbuhlers gegeben, und damit die Macht des Rohstoffmonopols gebrochen.

Kampagne gegen die Truste in USA.

Der stellvertretende Staatssekretär für Justiz in den Vereinigten Staaten Robert Jackson, der einer der engsten Mitarbeiter Roosevelts ist, hielt in Philadelphia einen Vortrag, in welchem er außerordentlich scharf gegen die monopolistischen Tendenzen in der amerikanischen Wirtschaft Stellung nahm. Die Schwächeerscheinungen in der amerikanischen Konjunktur, die sich jetzt wieder breitmachen, führte Jackson auf diese Tendenzen zurück.

Die amerikanische Presse bezeichnet das Vorgehen Jacksons gegen die großen Trusts als Erscheinung von großer Bedeutung. Sie sieht darin die Tatsache, daß Roosevelt von seiner Absicht, die großen Trusts in USA zu bekämpfen, nicht abgehen werde. Roosevelt wolle nicht auf die Grundgedanken seines neuen Plans verzichten. Die Rede Jacksons sei eine Drohung an die Adresse der Trusts.

Ähnliche Reden wie die Jacksons wurden von Staatssekretär für Handel Roper und von Staatssekretär für Justiz Cummings gehalten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 4. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,63 — 89,27 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,90, 294,62 — 293,18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,19 — 117,61, London 26,42, 26,49 — 26,35, Newyork 5,26⅝, 5,27⅞ — 5,25⅜, Oslo 132,75, 133,08 — 132,42, Paris 17,95, 18,05 — 17,85, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,30, 136,63 — 135,97, Schweiz 122,25, 122,55 — 121,95, Helsingfors —.—, 11,69 — 11,63, Wien —.— 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,83 — 27,63.

Berlin, 4. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,425—12,455, Holland 138,27—138,55, Norwegen 62,44 bis 62,56, Schweden 64,04—64,16, Belgien 42,12—42,20, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,437—8,453, Schweiz 57,46—57,58, Prag 8,701 bis 8,719, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,24 Zł., dto. kanadischer 5,24 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,33 Zł., 100 Schweizer Frank 121,75 Zł., 100 französische Frank 17,75 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 109,00 Zł., in Silber 118,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,00 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 292,90 Zł., belgisch Belgas 89,20 Zł., ital. Lire 20,70 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 4. Januar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	64.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	61.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	53.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	114.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	27.50—28.00	Weißklee	210.00—240.00
Roggen 712 gl.	21.75—22.00	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.50—21.50	Rotklee, 95-97% ger.	105.00—115.00
Gerste 700-717 g/l.	19.75—20.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	18.75—19.25	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	18.50—18.75	Senf	32.00—34.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Folgererbsen	23.50—25.00
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	31.25—32.25	Sommerwicken	—.—
I 0-65%	29.75—30.75	Weizenstroh, lose	5.90—6.15
II 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	6.40—6.65
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.25—6.50
I 0-30%	48.00—48.50	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
I 0-50%	44.00—44.50	Haferstroh, lose	6.30—6.55
Ia 0-65%	42.00—42.50	Haferstroh, gepreßt	6.80—7.05
II 30-65%	38.50—39.00	Gerstenstroh, lose	—.—
IIa 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
III 65-70%	—.—	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	14.75—15.50	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	16.50—16.75	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	21.75—22.00
Winterraps	53.00—54.00	Rapskuchen	18.75—19.00
Leinsamen	48.00—50.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	74.00—77.00		
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Fabrikkartoffeln p.kg%	—.—
blaue Lupinen	13.25—13.75	Sojaschrot	23.50—24.50

Gesamtumsätze 2149 to, davon 125 to Weizen, 550 to Roggen, 226 to Gerste, 120 to Hafer, 847 to Mühlenprodukte, 138 to Sämereien, 142 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen ansteigend, bei Roggen, Gerste und Hafer ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	22.50—24.50
Weizen I 748 g/l.	27.75—28.00	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.75—27.00	Peluschken	18.00—19.00
Braugerste	21.00—22.00	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	19.25—19.50	gelbe Lupinen	13.75—14.25
b) Gerste 644-650 g/l.	18.75—19.00	Winterraps	55.00—57.00
Hafer	19.75—20.00	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—78.00
„ 0-65% m. Sack	32.25—32.75	Leinsamen	45.00—48.00
„ 0-70%	31.25—32.00	Senf	32.00—36.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Wicken	18.00—19.00
Roggennachm. 0-95%	27.75—28.75	Weißklee	210.00—230.00
Weizenmehl	m. Sack	Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I 0-30%	48.50—49.50	Leinkuchen	22.25—22.50
„ I 0-50%	44.00—45.00	Rapskuchen	19.50—19.75
„ I A 0-65%	42.00—43.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
„ III 65-70%	—.—	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenschrotnachmeh. 0-95%	35.75—36.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	15.00—15.50	Speisekartoffeln Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Weizenkleie, grob	16.50—17.00	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze fein	28.00—28.50	Roggenstroh, gepr.	7.25—7.50
Gerstengrütze, mittl.	28.00—28.50	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Perlgerstengrütze	38.50—39.50	Netzeheu, gepreßt	9.75—10.50

Tendenz bei Roggen und Weizenkleie leicht ansteigend, bei Gerste ansteigend, bei Hafer und Roggenkleie ruhig, bei Roggenmehl belebt, bei Futtermitteln ruhig.

Roggen	224 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	153 to
Weizen	124 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	10 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	10 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	30 to
c) Gerste	358 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	11 to
Roggenmehl	111 to	Gerstenkleie	10 to	Wicken	5 to
Weizenmehl	122 to	Heu, gepr.	— to	Peluschken	22 to
Viktoriaerbsen	10 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	15 to	Trockenschnitzel	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Futtermittel	— to
Roggenkleie	271 to	Trockenschnitzel	— to	Senf	11 to
Weizenkleie	33 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1740 to.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 3. Januar 1938. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 130—145, Weißklee, mittlere Qualität 180—215, Weißklee, prima gereinigt, 225—260, Schwedenklee 210—235, Gelbklee 80—90, Gelbklee i. Kappen 35—45, Inkarnatklee 125—150, Wundklee 100—115, Reygras hiesiger Produktion 70—80, Tymothe 23—28, Seradella 30—33, Sommerwicken 19—21, Winterwicken 60—70, Peluschken 20—21, Viktoriaerbsen 23—27, Felderbsen 22—24, grüne Erbsen 23—26, Pferdebohnen 25—28, Gelbsenf 33—36, Raps, neuer Ernte 52—54, Sommerrübsen 48—52, blaue Saatlupinen 12—13, gelbe Saatlupinen 13—14, Leinsaat 44—48, Hanf 45—55, Blaumohn 75—80, Weißmohn 90—100, Buchweizen 18—22, Hirse 20—25.

Posener Butternotierung vom 4. Januar. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise. Exportbutter: Standardbutter 3,70 zł pro kg ab Lager Posen, 3,65 zł pro kg ab Molkerei. Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg; Inlandbutter: I. Qualität 3,40 zł pro kg, II. Qualität 3,30 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,60—3,80 zł pro kg.**

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 4. Januar. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 472 (darunter 80 Ochsen, 160 Bullen, 232 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 530 Kälber, 86 Schafe, 1743 Schweine; zusammen 2831 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 64—68, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 56—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—42.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—62, vollfleisch., jüngere 48—54, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46, mäßig genährte 36—40.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—66, Mastkühe 50—58, gut genährte 40—44, mäßig genährte 22—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—68, Mastfärsen 56—62, gut genährte 46—50, mäßig genährte 36—42.

Jungvieh: gut genährtes 36—40, mäßig genährtes 34—36.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 72—80, Mastkälber 62—70, gut genährte 52—60, mäßig genährte 40—50.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—64, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—52, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	94—96
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	88—92
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	82—86
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	70—80
	Sauen und späte Kastrate	74—88

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 4. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 40—42, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere 36—39, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 57—63, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast —.—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe —.—, fette vollfl. Mutterschafe —.—, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —.— je Zentner. Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: 7 Ochsen, 38 Bullen, 127 Kühe, 46 Färsen, 3 Fresser, zusammen 221 Rinder, 53 Kälber, 2 Schafe, 1463 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, — Kühe, — Färsen, — Fresser, 11 Kälber, — Schafe, — Schweine, 702 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—4 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 Gulden unter Notiz. Magere Kühe vernachlässigt.

Warschauer Viehmarkt vom 4. Januar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 85—92, junge Mastochsen 72—79, ältere, fette Ochsen 62—71, ältere, gef. Ochsen 44—51; fleischige Kühe 82—92, abgemolk. Kühe jeden Alters 42—51; junge fleischige Bullen 70—72; fleischige Kälber 97—105, junge, genährte Kälber 78—95; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 112—113, von 150—180 kg 100—110, fleischige Schweine über 110 kg 88—95, von 80—110 kg 80—87.